

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Lehrer Riese
Bismarck 1937
Postfach Nr. 52

Postfach
Bismarck 1937
Straßen-
Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Nr. 119

Montag, 23. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesand Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite oder deren Raum 8 Pfg., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Zeit 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50/, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Entlassung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge (Klebe- oder Zugsprüche) wird keine Haftung übernommen. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 52.

Der Gau Sachsen marschierte Bekenntnis einer großen Zeit — Gantag in Leipzig

(Von unserem nach Leipzig entsandten J.-L. Schriftleiter)

Gantag in Leipzig! In der Reichsmessestadt marschiert Deutschlands größter Gau zu einem gewaltigen Appell auf. Schon einmal, vor fünf Jahren, war diese Stadt der Ort eines Gantages. Inzwischen ist die Stadt gewachsen. Was zwei Jahre hindurch nicht möglich war, hier ist ein Aufmarschgelände entstanden für die riesigen Teilnehmerzahlen einer solchen Veranstaltung. In der Nähe des Richard-Wagner-Rationaldenkmals entstand ein großes Festgelände, das alle die Männer, die zum großen Appell aufmarschieren, aufnehmen kann. Neben vielen organisatorischen Vorbereitungen hat Leipzig die hohe geistige Tradition, die für unseren Gau verpflichtend ist. Gerade am Gantage entzinkt man sich dieser Tradition, denn dieser Tag dient allen Überzeugungen der Partei zur geistigen und weltanschaulichen Ausrichtung auf die großen Ziele. Bewußt werden an diesem Tage die Verbindungen gezogen zum verpflichtenden Werk großer Sachsen. Wesen und Wert der Gantage im Richard-Wagner-Jahr in Verbindung mit dem Jubiläum der Reichsmessestadt sind für die Entwicklung des Gaus ein gewaltiger Hintergrund. Der rege Geist der Gegenwart wird sich ihrer würdig erweisen.

Gantage im Festtage. Fahren und Transparente, Blumen und feierliche Schmelze geben das äußere Gepräge. Trüge werden die Fahnen in dem leichten Wind. Frau und verhangen verdrückt der leichte Sprühregen das Bild der frohen Farben. Stunde um Stunde bringen die Sonderzüge die Teilnehmer in die Stadt. Alle Teile Sachsens haben ihre Männer entsandt. Sie kommen aus dem weitlich geschmückten Bahnhof, nehmen vor dem Rathaus des Vorplatzes Aufstellung und marschieren durch die Straßen der Stadt. Viele Tausend sind schon so gesonnen, aber immer kommen noch neue Kolonnen. Unter den vielen Ehrengästen, die sich einfinden, ist auch die Gruppe japanischer Studenten, die als Gäste am Gebietsaufmarsch der Reichsmessestadt teilnehmen. Obergruppenführer Frank, der Stabschef der Leipziger NSDAP, begrüßt die Gäste, die für die Stadt von Stadtdirektor Diehe willkommen geheißen wurden. Unter den vielen Ankommenden sind auch die Amtskräfte der Partei, deren Sonderzugungen den Kontakt zu diesem Gantage bildeten.

Sondertagungen

Die Sondertagungen sind die Arbeitstunden, denn hier wird die Tätigkeit und der Kampf der kommenden Arbeit bestimmt. Alle Aemter des Gaus hatten ihre Mitarbeiter zu Sondertagungen zusammengerufen, die den Sonntagsnachmittagen folgten. Der Gauleiter und Reichsstatthalter sprach auf der Arbeitstagung der Deutschen Arbeiterbewegung, die er wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Weltanschauung eine neue Weltordnung bedinge. Die Erziehung zu dieser Ordnung muß schon in frühester Jugend beginnen. Bei den Reden referierte Gauamtsleiter Hoffmann, der den neuen Typ des deutschen Arbeiters schilderte, der sich nie von kleinen Tagesfragen beherrschen lassen dürfe. Bei den Personalamtsleitern behandelte Hauptpersonalamtsleiter Hür verschiedene Fragen der Personalpolitik der Partei. Im Mittelpunkt der Tagung des Hauptressortamts stand die Rede des Vp. Hübner über die Reuechtung der Presse. Gauamtsleiter Hübner wandte sich besonders den Fragen des Schriftleiter-Rachwuchses zu.

Gandel und Handwerk unterrichteten sich durch ihren Gauamtsleiter Hübner über die Aktionen „Kampfbewegung arischer Gewerbe, Kampf dem Verberd und Verbrauchslenkung“. Ein ergänzendes Referat hielt der Hauptamtsleiter Thomien. Das Hauptpolitische und das Gauverwaltungsamts hielten ihre Tagung gemeinsam ab, auf der Gauamtsleiter Dr. Haarer und Referent Dr. Haarer Gauleiter Schmidt sprachen. Die über die Verbundenheit von Führer und Mannschaft sprach. Bei den Politischen Leitern des Gauressortamts referierten Vp. Hübner und Vp. Dr. Ritsche. Bei den Wirtschaftsdarstellern sprach Bernhard Hübner über Agrarwirtschaft. Die Reihe der Sondertagungen beschloßen die NS-Frauen, die der Gauleiter besuchte, das NS-Fliegerkorps Gruppe 7 und das Amt für Technik.

Kameradschaft und Vaterlandsliebe

Den Auftakt zum Gebietsaufmarsch sollte das große Mannsportfest des Gaus Leipzig und des dortigen NSDAP-Untergrundes bilden, das leider wegen des schlechten Wetters abgeblasen werden mußte. In der Eröffnungstagung waren zahlreiche Ehrengäste erschienen. Gebietsführer Busch meldete dem Reichsjugendführer die ausgetretenen Jungen und Mädchen. Baldur von Schirach ging in seiner Ansprache auf das Wetter ein und betonte, daß die heutige Jugend keine „Schwermeterjugend“ sei, sondern eine Jugend der Arbeit, des Kampfes und der Ehre. Die Inanspruchnahme der Bewegung seien Mittel zum Zweck geistige und körperliche Veredlung. Der folgende Vortrag des Reichsjugendführers galt der amnestischen Gruppe der japanischen Studenten. Die NS- und die japanische Jugend verbindet gemeinsame Ideale, die der Kameradschaft und Vaterlandsliebe, Kameradschaft und Kameradschaft sind das Leben

von uns von einem solchen Treffen mitnehmen. Es ist unser aller Ziel, die Jugend bei den Jungen zu Kraft und Beharrlichkeit, bei den Mädchen zu Anmut und Schönheit zu erziehen.

Arbeit — Krone der Wirtschaft

Auf einer Kundgebung des Gauwirtschaftsdarstellers sprach der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Vp. Hübner, vor Vertretern der Industrie, des Handels, des Gewerbes und des Verkehrs über die Grundzüge nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Er führte aus, daß die Krone aller Wirtschaft die Arbeit selbst ist. Diese Kraft liege der Nationalsozialismus erstmalig richtig ein und mobilisierte sie. Nicht der Masseneinsatz, sondern die Wirkung, sondern der Leistungseinsatz des einzelnen wertschöpfenden Menschen. Das Bewußtsein der Pflicht und der Freiheit des Volkswirtschaft. Die Mobilisierung der Kräfte der deutschen Volkswirtschaft. Die zweite Kräftequelle der deutschen Volkswirtschaft. Mit dem Gelingen des Vierjahresplanes ist diese Entwicklung niemals abgeschlossen. Auch in ferneren Zeiten werden wir uns seiner Grundzüge bedienen müssen.

Über die Handelskommissionen in der Volkswirtschaft, sagte Vp. Hübner, daß die deutsche Wirtschaft selbst ist, die Güter zu schaffen, die sie braucht. Hierdurch ist eine Wirtschaftsrevolution in der Welt ausgelöst worden, denn der Traum der Enteignungswirtschaft ist für alle Zeit zerbrochen. Die technische Ausrüstung, die die landwirtschaftliche Produktionskraft mächtig weiterhin gesteigert, die Erfindungskraft, Organisationsfähigkeit und die Energie der Unternehmung steigert werden, dann eröffnen wir der deutschen Wirtschaft Erfolge von ungeahnten Ausmaßen. Diese Referate der Wirtschaft ist noch ungenügend. Am Anschluß an die Rede dankte Staatsminister Vent für die Ausführungen, die von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurden.

Führerkundgebung der NSDAP

Das gesamte Führerkorps der NSDAP des Gaus Sachsen versammelte sich zu einer Führerkundgebung, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg über innere Fragen der Partei sprach. 18.000 Amtskräfte und Führer wurden dem Gauleiter gemeldet, der mit Reichsleiter Rosenberg und dem überreichlichen Staatsminister Dr. Jürgens im Saal bezug. Nach der Klänge-Übersetzung begrüßte Gauleiter Hübner seine Mitarbeiter. Sein besonderer Gruß galt den Gästen aus Ostpreußen. Er betonte, daß der diesjährige Gantag unter der Parole stehe „Ein Reich, ein Volk, ein Führer“. Alles, was in Deutschland bisher geschaffen wurde, war nur durch die nationalsozialistische Idee und die Einsatzbereitschaft der Bewegung und ihren treuen Kämpfern möglich. Anschließend sprach Reichsleiter Rosenberg.

Schlageter — erster Blutzeuge der Bewegung

Rosenberg auf der Feierstunde vor dem Bismarckdenkmal

Wichtig und tiefenherz erörterte das Volkserkenntnis in der nächsten Stunde. Das weite Rund ist er-

füllt von vielen hundert Fackeln. Die Fahnen der Oberebenen flatterten die Treppen. Weit und gewaltig schneit der Raum, in dem die Ehrenabteilungen in dieser abendlichen Feierstunde aufmarschiert sind, die den Toten der Bewegung und des großen Krieges gilt, die hier in einem Mann, dem ersten Blutzeugen für die Idee des Führers, in Albert Leo Schlageter gekehrt werden.

Reichsleiter Rosenberg und Gauleiter Hübner treffen mit ihrer Begleitung ein und schreiten die Fronten der Ehrenabteilungen ab. Aus der Tiefe des Denkmals marschieren die vielen Fahnen in das Rund des Feierlichen Raumes. Die große Menge aus der „Mitternachtsmusik“, der Todestriebe sticht auf. Fansen und Sprecher wechseln einander ab und beschwören das Bild des Kämpfers Schlageter. Eine feierliche Musik leitet über zu einer Totenfeier. Dann werden die Namen der Toten der Bewegung in Säulen verlesen. Name auf Name verflingt in der feierlichen Stille.

Nach dieser Totenfeier beginnt Reichsleiter Rosenberg seine Rede.

Jede große Zeit wird von einem Bekenntnis getragen. In solchen Augenblicken muß sich ein Volk entscheiden. Terzliche Augenblicke bringen aber auch lährende Verwirrungen hervor. Sie dürfen dann aufbrechen, was das Volk fühlt und denkt. Darüber hinaus muß es aber die Haltung einer neuen Zeit. Jede einer solchen Epoche fordert aber Kampf und Kämpfer.

15 Jahre sind nun vergangen, daß Albert Leo Schlageter sich opfern mußte. Damals war eine Zeit völliger Ohnmacht. Trotzdem fanden sich einige wenige. Sie wollten das Leben der Schande nicht mehr länger leben. Unter diesen befand sich Albert Leo Schlageter. Nach dem Krieg führte ihn sein Weg nach dem Osten, wo er half das Land behaupten. Nach seiner Rückkehr nach Berlin fand er hier den Weg zur neuen Bewegung, der er sich angeschlossen. Auf den Ruf hin, machte er sich mit vielen anderen nach dem Westen auf, wo fremde Truppen einmarschiert waren. Sie wollten den Widerstand gegen eine Weltmacht organisieren. Sie wurden damit die ersten Jungen eines sich bildenden Gemeinschaftswillens. Damals war es auch möglich, daß gegen Schlageter von einer deutschen Regierung ein Steckbrief erlassen wurde. Er mußte sein junges Leben beschließen. In der Holzheimer Heide wurde er erschossen. Als der Sarg im Jage durch Deutschland in seine Heimat fuhr, riefen an den Bahnhöfen die Menschen. Sie begrüßten öffentlich diesen Opfer und erkannten es an.

Mit ihm ging ein großer deutscher und ein nationalsozialistischer Held zur Ruhe. Die groß und gefehrt er sein Schicksal getragen hat, das beweist sein letzter Brief. In ihm verdrückt sich die Stimmung zu Deutschland mit dem Gefühl für die Gemeinschaft. Schlageters Opfer ist ein deutsches und ein nationalsozialistisches. Es lehrt uns, daß die Wiedergeburt eines Volkes nicht immer nach inneren Schicksalen kommen muß, sondern auch nach äußerem Schicksal. Auch 1918 konnten wir vor dem „Entweder-Oder“. Wir wollten aber den Widerstand für ein neues Leben. Der Ruf Adolf Hitlers wurde in allen Gauen gehört. So stehen neben den Toten in diesem Gantage, die der Heldentumstabe und die in allen anderen Gauen. Viele Männer



Gauleiter Hübner, Obergruppenführer Schepmann, Reichsjugendführer Hübner nehmen bei strömendem Regen am Aufmarsch des Gebietsaufmarsches teil.

Appell der NSDAP und ihrer Oberebenen auf dem neuen Aufmarschgelände an der Frankfurter Straße (Foto G. Oesper, Dresden — M.)

waren groß, aber das Volk war ihr Opfer wert. Jeder Lotz ist aber verpflichtet zu treuer Einlagebereitschaft, dem gleichen Werk zu dienen. Dieser Wille muß sich fortsetzen, dann erst können wir an ein einziges Deutschland glauben.

Morgenfeier der Jugend des Führers

Es ist wirklich ein gutes Zeichen für den Geist der Jugend, daß trotz des ungünstigen Wetters im Lager der Hitlerjugend eine frische Stimmung herrschte. Auf Anordnung des Reichsjugendführers waren die Pimpfe in speziellen Schulen untergebracht. Baldur von Schirach schickte aber bei seinen Führerführungen im Lager Reinschöcher. Die Jugend des Führers trat in den frühen Morgenstunden auf der Feierstätte in der Nähe des Lagers zu einer Morgenfeier an, auf der der Reichsjugendführer sprach. Der Führer der sächsischen OJ, Gebietsführer Busch, ließ die Worte willkommen. In einer erhellenden Ansprache wandte sich der Gauleiter an seine sächsische Jugend, die er mit Stolz daran erinnerte, daß in Sachsen, in Plauen die Wiege der OJ gestanden habe. Von hier aus hat sich die Bewegung in einem ungeheuren Tempo entwickelt.

Wenn ihr, so fuhr der Reichstatthalter fort, trotz des schlechten Wetters ein Zeltlager erfolgreich durchführt, so

müssen wir uns daran erinnern, daß die Gegenwart heute Männer braucht. Diese aber müssen schon in der Jugend geschmiedet werden. Wenn dieser Gaudtag abgeschlossen ist, so wissen wir, daß wir wieder einmal ein Stück auf dem Wege vorangekommen sind. Wir wollen hier neue Kraft gefunden haben für die kommende Jahresarbeit.

Im Anschluß an den Reichstatthalter sprach Baldur von Schirach, der eingangs die Herrlichkeit der vergangenen Jugend heraufstellte. Das große Symbol für die Gemeinschaft der gegenwärtigen Jugend war aber dies Zeltlager, in dem alle die Kameradschaft und Zusammengehörigkeit empfanden. Man hat der Jugend im vergangenen Jahr oft den Vorwurf gemacht, sie sei ohne Ehrfurcht. Aber stehen wir nicht leuchtend hier, weil wir sehr an den Himmlichen glauben, der uns die Kraft gibt für unseren harten Kampf. Einst gab es in Deutschland zwei Millionen jugendliche, die gottlos waren. Heute steht eine geeinte und gläubige Jugend da. Wir lassen in dieser Stunde unseren Glauben zusammen und bekennen: Wer an Deutschland glaubt, der glaubt zugleich auch an Gott, denn der Führer dieses deutschen Volkes, er ist ein Werkzeug des Himmlichen, und wir danken diesem ewigen Gott indem wir rufen: Unser Führer Adolf Hitler, Sieg-Heil!

Weibe des Adolf-Hitler-Geländes

Der Gauleiter auf dem Schlappell der 160 000

Mit frohem Vied marschieren die Marschkolonnen der Mitglieder zu dem großen Kundgebungsgelände an der Frankfurter Straße, das am heutigen Tage seinen Namen erhalten soll. Bloß auf Bloß zieht in das weite Oval dieses riesigen Aufmarschraumes ein. In kurzer Zeit ist trotz der großen Beteiligung die Aufstellung beendet. Das gewaltige Rund wird von einem Wall abgeschlossen, der von Fahnenmasten begrenzt ist. Sein Mittelfeld wird von einer Tribüne gekrönt, der sich die Stellplätze für die Fahnen anschließen.

Ein leichter Regen geht nieder. Dennoch hat sich eine ausgelassene Stimmung breit gemacht. Man vertreibt sich die Zeit durch kleine Übungen, die gleichzeitig der Erwärmlung dienen. Kurz vor Beginn der Kundgebung marschieren das Ehrenbataillon des H-Pioniersturmbannes ein. Schon früher sind 4000 Fahnen auf den Tribünen aufgestellt worden. Nun marschieren die 120 Standarten und Kreisfahnen ein. Ein musikalischer Vorspiel bildet den Auftakt des Appells. Anschließend spricht

Gauleiter Ruffmann

Sein besonderer Gruß gilt den Reichsleitern Baldur von Schirach, Alfred Rosenberger und Gierl.

Der Gauleiter fuhr dann fort: Als vor fünf Jahren beim ersten Gaudtag in Leipzig der Führer sprach, die Bewegung ist nicht Theorie, sie ist Wirklichkeit geworden; daß der Führer bereits nach fünf Monaten nach der Machtübernahme bewiesen. Die Bewegung ist heute pulsierendes Leben. Alle geschichtlichen Taten der Vergangenheit wären niemals möglich gewesen ohne die Partei. Die Hülle der Ereignisse hat manchen abgestumpft. Bei sachlicher Betrachtung muß aber jeder Volksgenosse feststellen, daß alle Erwartungen weit übertroffen wurden. Dieser Tatsache müssen wir uns aber stets bewußt bleiben. Deshalb sind wir heute auch wieder zu einem so gewaltigen Appell versammelt. Wir wollen uns Rechenschaft geben, und von der Notwendigkeit unserer Arbeit überzeugen und den Kameradschaftsgeist immer wieder nach innen neu erleben, um nach außen unsere Geschlossenheit zu beweisen. Wir brauchen solche Höhepunkte im Leben unserer Partei, wo wir uns Rechenschaft geben und die neuen Ziele festsetzen.

Jeder von uns hat seine Aufgabe und trägt hohe Verantwortung. Es ist ein beglückendes Gefühl, zu wissen, daß wir ein Teil des Machtinstrumentes sind, mit dem der Führer seine Erträge schafft. Ihr alle habt Anteil an dem großen Schaffen. Das legt uns für die Zukunft eine hohe

Verantwortung auf. Ihr habt alle bisher eure Pflicht getan. Wenn es auch bei uns nicht üblich ist, Lob zu reden, so muß ich euch allen, besonders aber dem Kleinsten und Unbedeutendsten Mitarbeiter, der unbesonnen und bill seine Pflicht tut, danken für die Leistungen der letzten Monate. Wir alle haben unseren Gaudtag mit Würde und Ehrlichkeit durchgeführt. Wenn wir durch soziale Lage und wirtschaftliche Struktur unseres Landes in einzelnen Gebieten die Not nicht ganz behoben ist, so haben wir doch den Glauben und das Vertrauen zur Politik des Führers, daß sie hier bald Abhilfe schafft.

Der Gauleiter sprach dann über die untrennbare Freundschaft von Deutschland und Italien und gedachte anschließend des größten Sohnes der Stadt Leipzig, Richard Wagner. Die Väterkämpfer vor 125 Jahren, und das Weibchen Albert des Schlagers gaben dem diesjährigen Gaudtag den großen Hintergrund. Anschließend sprach er über die Idee des Führers, daß er auf dem Gaudtag 1938 sprach, in dem er sagte: Wir möchten nicht, daß der Staat, den wir aufbauen, beschützt wird von Heerkünften, sondern vielmehr durch Millionen lebender Menschen, die die Gauleiter einen mitreißenden Appell an die 160 000 Rumpfer. Er gab dem Aufmarschgelände den Namen des Führers, der das Volk wieder zusammenführte zu einer Einheit. Der Reichstatthalter schloß mit dem Schwur: Ein Reich, ein Volk, ein Führer.

Vorbeimarsch vor dem Gauleiter

Mit dem Vorbeimarsch vor dem Gauleiter schloß der gewaltige Appell der nationalsozialistischen Bewegung in Sachsen. Trüge flatterten die Fahnen in dem regnerischen Wind. Straß und aufrecht marschierte Kolonne um Kolonne an ihrem Gauleiter vorbei, der überall freudig begrüßt wurde. Der Aufmarsch der NSKK-Gruppe Sachsen eröffnete den Vorbeimarsch, an dem die Politischen Leiter, SA, HJ, NSKK, NSKK, NSKK, NSKK, NSKK, NSKK, NSKK und der Reichsarbeitsdienst beteiligt waren.

„Zwei Stunden Sensationen“ zum Ausklang des Gaudtages

Nach einer längeren Pause führte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Gaudfest in der großen Freihalle der Deutschen Arbeitsfront auf dem Gelände der Technischen Messe wieder eine einseitige Veranstaltung mit hervorragenden künstlerischen und artistischen Darbietungen durch. Getreu dem Wahlspruch „Das Beste ist für den deutschen

Arbeiter gerade gut genug“, sollte gezeigt werden, wie die Deutsche Arbeitsfront diesen Gaudtag auch auf dem Gebiete der Feiernabendegestaltung vertritt. Am Sonntag und Montag wurden Kräftel und Akrobatik, Tanz und Gesang und Musik und Humor in Leistungen und von Künstlern und Kräftel gelehrt, die einzigartig sind, so daß die Veranstaltung mit Recht den Namen erhalten hat „Zwei Stunden Sensationen“. Neben 84 000 Arbeitkameraden und Kameradinnen des Kreises Leipzig verbrachten bei den Hauptvorstellungen in dieser Festhalle Stunden der Freude und Entspannung, die ihnen neue Kräfte für den Alltag geben sollen. Der ersten Veranstaltung wohnten auch Gauleiter Reichstatthalter Martin Ruffmann, die Staatsminister Dr. Frick und Lent sowie SA-Obergruppenführer Schepmann und Kreisleiter Wetzel del.

Der Reichsjugendführer und der Reichstatthalter im HJ-Lager

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, besuchte in Begleitung des Gauleiters Ruffmann und des Gebietsführers Busch das HJ-Lager der Hitler-Jugend, in dem 8000 Jungen aus Sachsen aufgenommen waren, um am Gaudtag teilzunehmen. Der Reichsjugendführer und der Gauleiter wurden begeistert von den Pimpfen empfangen. Baldur von Schirach prüfte wegen der schlechten Wetterlage die Beschaffenheit der Halle und gab nach Besprechungen mit dem Chef des Gesundheitsamtes der Reichsjugendführung und den Lagerleitern Anweisungen, alle Vorkehrungen für die Uebernachtung zu treffen. Der Reichsjugendführer schloß selbst mit seiner ganzen Begleitung die Nacht bei den Jungen im Zeltlager.

Auszeichnung des Gauleiters Ruffmann

Im Führersitz des HJ-Lagers begrüßte Baldur von Schirach die Frau- und Jungbauernführer des Gebietes Sachsen. Gebietsführer Busch brachte seine und seiner Kameraden Freude über den Besuch des Reichsjugendführers und des Gauleiters im Lager zum Ausdruck. Er überreichte Baldur von Schirach als Geschenk der sächsischen HJ-Führerschaft die goldene Arbeit eines Reichshelden des Reichsberufswettkampfes, eine Abschrift des Gaudtagspiegels, der im Ostpark Rathaus liegt. Der Reichsjugendführer richtete eine Ansprache an die sächsischen HJ-Führer und nahm dann eine Ehrung des Gauleiters und Reichstatthalters Martin Ruffmann vor, der als einer der ersten vor vielen Jahren für die Organisation der Jugend der NSDAP eingetreten sei und der durch seine Tatkraft hier schon in den ersten Jahren ihrer Entwicklung ebenso wie der nationalsozialistischen Hochschullugend geholfen habe. Als Zeichen des Dankes dieser nationalsozialistischen Jugend verlieh der Reichsjugendführer dem Gauleiter die höchste Auszeichnung, die die Hitlerjugend zu vergeben hat, das goldene Ehrenzeichen der HJ.

Die Hitler-Jugend wurde bekanntlich in der alten sächsischen Gaushadt der NSDAP, Plauen i. V., einst vor vielen Jahren für ganz Deutschland gegründet. Gauleiter Ruffmann hatte in den ersten Jahren der Kampftätigkeit die Schirmherrschaft über die HJ übernommen und auch später in seinem Gau immer die beste Verbundenheit zur Jugend Adolf Hitlers bewiesen.

Grußtelegramm an den Führer

Gauleiter Martin Ruffmann hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer!
Dem Gaudtag der Sachsen in Leipzig, der unter der Devise „Ein Volk — ein Reich — ein Führer“ steht, überreichte ich Ihnen die Grüße aller treuen Sachsen.“

Ihr getreuer
Gauleiter Martin Ruffmann.“

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 24. Mai 1938. Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Aufgabeteams (Dresden) Wägliger bis frischer über Ost auf Südost bis Süd drehender Wind, im Laufe des Tages vorübergehend zunehmende Bewölkung, etwas wärmer.

24. Mai: Sonnenaufgang 3,52 Uhr. Sonnenuntergang 20,01 Uhr. Mondaufgang 1,09 Uhr. Monduntergang 18,46 Uhr.

Ferretages Wochenende. Es muß mal ordentlich Regen kommen — hörte man vorige Woche überall sagen. Sicher; die Natur braucht das schützende Netz für das Wachstum draußen. Als er dann auch recht ordentlich eintrat, der Regen, da meinten viele wieder, der Wettergott läte das Gute gleich ein bißchen zu viel — vor allem läte es aber den gestrigen Sonntag nicht regnen sollen; so war es der Wunsch der meisten unter uns. Wenn aber das Himmels Schloß nun einmal offen ist, so ist da auch nicht so leicht wieder ein Einhalten. Davon konnten wir uns am Sonnabend und Sonntag so richtig überzeugen. Es regnete eigentlich nun einmal — nämlich ununterbrochen, von kurzen Pausen abgesehen. Und dieses fiel ins Wasser, am gestrigen Regensonnabend; der Ausklang ins Freie, die Erholungsstunde im Gärthchen, die Sonntags-Dampferfahrt auf der Elbe, und die und da auch manch sportliches Ereignis. So mußte auch das Baden in im Stadteil Ordo ausfallen, das nun am Himmelfahrtstag nachgeholt werden soll. Die unheimliche Witterung zwang zum Dabeibleiben; so verbrachte man denn diesen enttäuschendsten vorletzten Regensonnabend im Familienkreis des eigenen Zuhauses, hörte Radio, spielte Skat, oder was sonst noch dergleichen Unterhaltungsarten sind, und man freute sich dabei doch auch über die Erholungspause des Wochenendes. Nur unsere heimlichen Aktivitäten zum Leipziger Gaudtag konnten sich dieser Beschaulichkeit nicht hingeben. Ihnen hat der Regen mitgespielt; ein schlechter Dank der Natur für alle Einschüchternheit. Aber unverwunden blieben alle vom Geist des Gemeinschafts-Gelbes erfüllt. — Und heute nun schien die Sonne wieder; ein freundlicher Luftzug zum neuen Werktag.

Sonderzug zur Internationalen Handwerksausstellung Berlin am 23./24. Mai 1938. Aus Anlaß der Internationalen Handwerksausstellung verkehrt ab dem 21. ein 80 % ermäßigter Verwaltungssonderzug. Der Zug fährt auch auf Ost- und Mittelbahn in Rittweiba, Waldheim, Döbeln, Riesa, Ordo.

Öffentlicher Vortrag. Heute, 20 Uhr, spricht bei freiem Eintritt Prof. Dr. R. Reuber, Dresden, im Saale der Städtischen Volkshochschule (Biedlung Neue Oeffnung) über grundsätzliche Fragen aus der Arbeit der Guttempler.

Besichtigungsfahrt nach Riesa. Am Freitag, dem 20. Mai 1938, besuchten 82 Studierende unter der Führung von Professor Dr. Löbner vom Wirtschaftspädagogischen Seminar der Handelshochschule Leipzig Riesa und beschäftigten das Landhammerwerk, den Hofen und die Hans-Schemm-Schule (Öffentliche Höhere Handwerkschule). Den Spätnachmittag und den Abend verbrachten dann Studenten und Lehrerschaft der Hand-

Schemm-Schule in bester Kameradschaft und regem Austausch in Nachgesprächen.

Sängerfahrt des MGV. Amphion. Punkt 1 Uhr rückte am Sonnabend mittags der Autobus ab, der den MGV, Amphion hinausführte zur Grenzlandfahrt nach Annaberg, Oberwiesenthal. Das Wetter bereitete nicht eitel Freude. Schon über die Reichsautobahn war ein so viel Regen ausgegossen. Als beschleunigter Eindruck blieb uns nur der Blick von den beiden Sitzplatzbrücken. Dann grüßten die trohigen Burgen des Hochpanteles. Nach Besichtigung der altenen Schmiede Deutschlands, des Schmiedehammers, besaßen wir in Annaberg Quartier. Eine Nebelfahrt nach dem Vöhlberg beschloß den Abend. Der Sonntag land uns schon frühzeitig auf den Beinen. Die Annaberg schliefen wohl noch, als in der ehrwürdigen St.-Annen-Kirche unser Sanctus feierlich verhallte. Auf der Fahrt nach Oberwiesenthal trat uns allen der Begriff Grenzland erschütternd nahe, hatten wir doch von dem Verbrechen gehört, das an jüdischen Brüdern verübt wurde. Blühende Grenzen! Und dann sahen wir in der Anton-Mühler-Edel im Neuen Haus und liehen uns auf dem Fichtelberge nochmals aufritteln durch Worte des Reichsjugendführers, der die großen Ziele unserer Zeit betonte. Wir sangen wieder von Volk und Vaterland. Durch unseren herrlichen deutschen Bergwald führten wir nun aber Tellerhäuser, Rittergrün nach Schwarzenberg. Nach kurzer Rast in Chemnitz langten wir alle wohlbehalten in Riesa an.

Betriebsausfahrt. Die Firma Sägewerk G. F. Förster Aktiengesellschaft, Riesa, veranstaltete am Sonnabend, dem 21. Mai 1938, im Rahmen des Tages der Nationalen Arbeit (1. Mai) eine Betriebsausfahrt, welcher ein Betriebsappell vorausging, in dem durch den Betriebsführer auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und unser Führer Adolf Hitler gedacht wurde. Wenngleich die Unbill des Wetters alle nur denkbaren Erleichterungen zeitigte, wurde getreu der Parole „Freut Euch des Lebens“ die Fahrt durchgeführt, die zunächst zur Autobahnbrücke bei Roffen führte. Nach Besichtigung dieses gewaltigen Bauwerkes im Rahmen der Strassen unseres Führers erfolgte die Weiterfahrt auf der Autobahn bis Frankenberg, um dann nach der Burg Augustsburg zu führen, die besichtigt wurde, und wo anschließend eine gemütliche Kaffeepause eingelegt war. Durch Sturm und Regen wurde die Fahrt zum frohlichen Beisammensein zur Schödermühle bei Freiberg. Ein fröhliches Abendessen leitete den überaus harmonischen Abend ein, indem Gemütlichkeit in Verbindung mit Humor und einem Lächeln die Stunden leidend nur zu schnell verrienen liehen, so daß der Ausbruch zur Heimfahrt um mitternächtlicher Stunde nur ungern bingenommen wurde.

Amateur-Fotografen Sachsen und Thüringen tagen in Plauen. Der Gau Sachsen-Thüringen im Reichsband und deutscher Amateur-Fotografen hält am 28. und 29. Mai in Plauen i. V. seine diesjährige Haupttagung ab, die mit einer großen Fotoausstellung verbunden ist. Der NSDAP-Gau bleibt damit seiner Tradition treu, durch eine alljährlich unter händigem Ortswechsel wiederkehrende Leistungsschau einen Querschnitt vom Stande heimatlischer Amateurfotografie anzugeben und das gute Lichtbild immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Schau ist vom 28. Mai bis 12. Juni im Plauener Rathaus zu besichtigen.

Wettkampf den Abseiwicker auf Grund einer Verordnung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit sind die Rubensberechtigten an Apfel- und Birnbäumen verpflichtet, im Laufe des Juni an allen tragfähigen Äpfel- und Birnbäumen sowie an sämtlichen Obstbäumen in Wäldern, in denen neben tragfähigen auch nichttragfähige Äpfel- und Birnbäume oder Steinobstbäume vorhanden sind, Wadenfallen anzulegen. In einer Höhe von einem Meter über der Erde anzulegen. Stämme und Äste sind vorher durch Abkappen oder Wurzeln zu glätten und von Moosen und Flechten zu säubern. Jede Wunde ist sorgfältig zu entzernen. Als Wadenfallen sollen verwendet werden: Wellenpapier, Streifen von alten Säcken, in mehrfacher Windung umgelegte Seile aus Stroh, Heu oder Holzwolle. In Gegenden, in denen der Abseiwicker jährlich in zwei Generationen auftritt, sind insbesondere bis 31. Juli die Wadenfallen zu entzernen und zu reinigen und die Stämme auf eingespinnene Obstmaden hin zu untersuchen. In die Wadenfallen, so müssen die Wadenfallen untergelegt neu angelegt werden und werden erst nach der Obsternte wieder abgenommen und dann verbrannt. Den Befehlungen der Ortsobstweibehörde und den Beauftragten des Pflanzenwachstums, denen die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt, ist unbedingt Folge zu leisten.

Wachsende Verantwortung der Wirtschaftsbildung. Die Volkshochschulbildung ist nicht nur unmittelbare, sondern auch mittelbare Weiterbildung, als mittelbare Weiterbildung gilt jede Weiterbildung der Bedingungen des Wirtschaftslebens, die für den Arbeiter eine wirtschaftliche Belastung bedeutet. Der Reichskommissar für die Volkshochschulbildung stellt in einer grundsätzlichen Entscheidung fest, daß danach auch eine Veränderung der vertraglich vereinbarten Pflanzungsfrist gegen den Willen des Arbeiters nur mit Genehmigung der Kreisbehörde zulässig ist, da der Arbeiter durch seinen Widerspruch zum Ausdruck bringt, daß er an der Beibehaltung der bisherigen Vereinbarung ein wirtschaftliches Interesse hat.

Jede unmittelbare Arbeitsvermittlung aus Oesterreich muß unterbleiben. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weist darauf hin, daß jede Art der unmittelbaren Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Lande Oesterreich, gleich ob es sich um Arbeitslose oder Beschäftigte handelt, unterbleiben muß. Die Vermittlung von Arbeitskräften, die im Lande Oesterreich entbehrlich sind, soll nur durch die Dienststellen der Reichsanstalt erfolgen.

Und abends eine lässige Speise. Die Freude der Kinder und auch der Erwachsenen — besonders so vieler Eltern — sind die süßen Speisen. Nur so gern redet man jeder zu den Süßigkeiten und gar nicht oft genug kann etwas Süßes auf den Tisch kommen. Ganz natürlich hat der Mensch ein starkes Verlangen nach den Süßen, die nicht nur seinem Körper gut tun, sondern auch so prächtig schmecken. Und lässige, viel Jücker enthaltende Speisen sind nun mal wertvolle Kraftquellen für den menschlichen Körper. Eine einseitige Kost kann daher ihrer Familie keine größere Freude bereiten, als wenn sie nicht oft die Süßen süßen Speisen auf dem Familientisch

Amtliches

Nachdem der von der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen am 1. 12. 1932 genehmigte Teilbebauungsplan für die verlängerte Bismarckstraße zwischen Schützen- und Stegerstraße mit Bauvorschriften für die Stegerstraße und die dazugehörigen Bauvorschriften einige kleine Änderungen erfahren haben, wird der Teilbebauungsplan nebst Bauvorschriften hinsichtlich dieser Änderungen vom 25. Mai 1938 ab einen Monat lang im Rathaus Riesa, Zimmer 20, öffentlich ausgelegt. Widerspruch muß bei Verlust des Widerspruchsrechts innerhalb dieser Frist bei der Hauptpolizeibehörde zu erheben.

Riesa, am 21. Mai 1938.
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Hauptpolizeiamt.

Verkauf von Kraftfahrzeugen betr.

Zum Verkauf von Kraftfahrzeugen im Stadtteil Gröbba gehe ich den unbekanntem Sitzteil der Weiskraße (linke Seite in Richtung Oafenstraße) bis auf weiteres hiermit frei. Handverhandlungen werde ich bekräften.

Riesa, am 21. Mai 1938.
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Polizeiamt —

Sonderzug zur Internationalen Handwerksausstellung Berlin

Sonntag/Sonntag, den 28./29. Mai 1938. — 16.00 Uhr ab Riesa, an 21.08. Fahrpreis 2. Klasse 6.80, 3. Klasse 4.70 RM. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und in Chemnitz Reisebüro Hauptmann, Königstr., u. Verkehrsverein am Markt

Drei Worte nur

Arthur Nitzsche Riesa
reinigt, färbt alles
Ausführung wie bekannt!

Capitol

Neue Montag bis Donnerstag unwiderruflich die letzten 4 Tage

OLYMPIA FEST DER SCHOENHEIT



GESTALTUNG: LENN RIEPENSTADT

Eine begeisterte Bildsymphonie von der Schönheit des menschlichen Körpers im sportlichen Kampf. — Das Einmalige dieser Bilder, der Wert dieses Films kann durch die Zeit nicht beeinflusst werden. Er ist das zeitlose Dokument einer großen, völkerverbindenden Idee, er ist ein Hymnus auf die Einsatzbereitschaft der Jugend, auf die Schönheit und den sportlichen Kampf zum Ruhme des Vaterlandes.

Vorfürungen: 7 und 9.15 Uhr
Donnerstag (Himmelfahrt) 1.3, 7 und 9.15 Uhr. Auch für Jugendl.

Wachtung! Der Konzertdamdler sum Himmel-fahrtkonzert nach MÜNCHEN fährt bereits 15 Uhr ab Riesa

Vom Vater bis zum Jüngsten spricht alles nur von Pfingsten!

Und alle möchten zu Pfingsten genau so frisch und blank aussehen wie die Natur selber. Ach, sagt die Mutter, so schwer ist das gar nicht. Hauptsache ist, daß wir rechtzeitig kaufen — jetzt schon. Und wo wir kaufen müßt Ihr doch? Ja, rufen sie da alle wieder wie aus einem Munde: Wir kaufen bei

Wäsche = Hähnels

Schlageterstraße 8, gegenüber Kronprinz

Für die und zu unserer Hochzeit überreichten zahlreichen Glückwünsche und wertvollen Geschenke danken wir hiermit zugleich im Namen unserer Eltern herzlich.

Richard Voigt und Frau
Annel geb. Jürmann.

Riesa, Mai 1938.

Schwiegermutter's besser Rat:

... und wenn Du besonders aufmerksam zu ihm sein willst, dann denke gleich vom ersten Tage an sein Leib- und Magengetränk. Sei ihm regelmäßig Rührer Schwarzbier vor. Es wird auch Dein Stücken werden! — Ja, das ist klar, denn Rührer Schwarzbier wird seit Jahrzehnten als herzhafter Stärkungstrunk geschätzt. Es ist ja so bekömmlich und schmeckt so gut. Sie gewöhnen sich blitzschnell daran und leiden sich's dann immer! Generalvertrieb: Richard Schwade, Schlageterstraße 78, Fernsprecher 886.

Für den herrlichen Blumenschmuck und aufrichtige Anteilnahme beim Hinscheiden unseres kleinen einstigen Liebling's

sagen wir allen hierdurch herzlichsten Dank.

Reithalm, Walbert Schieferdecker und Frau.
Hof, Rüderrau, 28. 5. 38.

Dank!

Nachdem wir unsere liebe gute Mutter **Frau Marie verw. Aufschie**

zur letzten Ruhe gebettet haben, fühlen wir das Bedürfnis allen zu danken, die ihr Beileid in so reichem Maße zum Ausdruck brachten. Dank auch für die Anteilnahme während der langen schweren Krankheit. Mit ihr haben wir das Beste verloren. Habe Dank, Mutter, für Deine Selbstlosigkeit, Deine Güte und Güte.

Die tieftrauernden Kinder, Enkel und Verwandten.
Rändrig, Mai 1938.

Unsere liebe, gute Mutter

Editha Mathilde verw. Fickler geb. Martini

hat gestern, am 22. 5. 1938, im 80. Lebensjahr für immer die Augen geschlossen.

Mann, Goethestr. 97, den 28. Mai 1938.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, den 25. 5. 1938, um 14 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nachruf

Gefahre: Harv pflöcht und unerwartet unter Gefolgschaftsmitteln und Arbeitskamerad

Arthur Göhler

Wir bedauern aufrichtig den frühen Tod unseres langjährigen Mitarbeiters, der sich durch seine treue und fleißige Arbeit im Betriebe, durch sein ruhiges und gefälliges Wesen gegenüber seinen Arbeitskameraden ein dauerndes Andenken gesichert hat.

Betriebsleitung und Gefolgschaft der F. M. Hammerstein Aktiengesellschaft Baumwollspinnerei, Riesa.

Gute, geschmackvolle Mäntel und Jackenkleider

preiswert einzukaufen ist unsere Aufgabe.

Sie aufmerksam zu bedienen und zu beraten ist unsere Pflicht, Ihre Zufriedenheit zu erwerben unser Bestreben.

Großer Eingang von Neuheiten zu kleinen Preisen in allen Weiten.

Damenmäntel am Postplatz

Carl Ebel — Altes Fachgeschäft — Dresden 1-3 geschlossen

Vereinsnachrichten

Kampion. Heute Montag Liederkunde Elbterrasse. Erscheinen aller Sänger Pflicht.

la neue Kartoffeln Pfund 16 Pfa. verkauft Markthalle, Schlageterstraße 5

Barnabas von Geözy

ELECTROLA Musikplatten

Musikhaus **B. Zeuner Nacht.**
Inh. E. Fritsche, Schlageterstr. 49

Schnell

Räder sind besser als Beine!
Bundervoll! Das Geschäft ging nun nochmal so gut. Die Kunden waren zufriedener, weil Herr Schnell leicht im Handumdrehen lieferte. Und dabei hat er den Wagen wirklich günstig gekauft. Im Riesaer Tageblatt riefte er eine Kleinanzeige ein und hatte rasch Erfolg.
Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 58, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1237).

Aktenfische mit Inhalt Sonnabend früh von Hindenburgplatz bis Lauchhammer-Werf verloren. Rückgabe gegen Belohnung. erb. Schlageterstr. 2, 2.

Riesa-Seerhausen-Stößig

Plano von Personenwagen-Anhäng. Wegen Belohnung abgegeben Alfred Böhme, Stößig.

2000

Fahrrad-Haute R. Gröbba Weltstr. 8

Gut erhaltenes Piano u. großer Küchenschrank zu verk. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Gebr. Rindertwagen zu verk. Rüderrau, Grundstr. 38.

Parkwagen verkauft Villa Frankh Nr. 24.

Größ. Kinder-Gitterbett zu kaufen gesucht. Adress. unt. P 4134 an das Tagebl. Riesa.

Fensterleder

Qualitätsware 50 4, 75 4, 1.— usw.
Auto-Leder
Auto-Schwämme
Auto-Politur
Auto-Putzfläden
Viscose-Schwämme empfohlen
Seifen- und Waschlauge
Thomas & Sohn
neben der Riesaer Bank. Tel. 977

Chlorkalk in Säffern von 300, 100 u. 50 kg, sowie ausgemogeltem

Torfmuld empfiehlt **G. Heinig, Ml. Glauß**

Am 20. Mai verstarb plötzlich und unerwartet unter Töchterchen und Schwester

Emma Gertraud Brendel im 2. Lebensjahr.

In tiefer Trauer Fam. Willy Brendel. Rüderrau, den 28. 5. 1938.

Beerdigung erfolgt Dienstag, 24. Mai, 13.30 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Pflichtig u. unerwartet verstarb nach einträglichem Krankenlager mein lieber Mann, Onkel und Schwiegersohn

Arthur Göhler im Alter von 80 Jahren.

In tiefem Schmerz Nina verm. Göhler nebst Hinterbliebenen. Riesa, Weißner Str. 20, 22. 5. 38. Beerdigung erfolgt Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die „amtlichen Feststellungen“ Brags

Nicht die Mörder, sondern die Ermordeten sind jetzt schuld!?

(Brags. Amtlich wird gemeldet: Am 21. Mai 1938 kam es auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße in den frühen Morgenstunden zu einem bedauerlichen Ereignis, bei dem zwei Personen durch ihr eigenes Verschulden ums Leben kamen. Auf dieser Straße fuhr unter verdächtigen Umständen ein mit zwei Männern besetztes Motorrad. Beide Fahrer, in denen später der Landwirt Georg Hoffmann, geboren 1892 in Bronau, politischer Bezirk Eger, dortorts zuständig, und Nikolaus Böhm, geboren 1894 in Ober-Loosna, politischer Bezirk Eger, dortorts zuständig, festgestellt wurden, wurden durch Hand-ausheben und wiederholte Stöße eines Polizeiwachtmannes in tschechischer und deutscher Sprache aufgefordert, stehen zu bleiben. Dieser Aufforderung schenkten sie kein Gehör, verlangsamten die Fahrt nicht und fuhrten im Gegenteil mit dem Motorrade direkt auf den Polizeiwachmann zu, so daß dieser zur Seite springen mußte, um nicht überfahren zu werden. Deshalb gab der Wachmann aus seinem Gewehr einen Schuß ab, wobei er von der rechten Seite auf das Borderrad des Motorrades zielte, um den Reiften zu beschädigen und so die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Das Projektil traf jedoch beide Fahrer, da die Straße an dieser Stelle beträchtlich ansteigt. Beiden Verletzten wurde in der in der Nähe befindlichen Kaserne die erste Hilfe zuteil, wo einer der beiden kurz darauf verschied. Der andere, der in das Egerer Krankenhaus übergeführt wurde, ist gleichfalls bald nach seiner Einlieferung gestorben. In der Angelegenheit wurde die allerstrengste Untersuchung eingeleitet und auch die Strafensache eröffnet.

vorgeht, daß dieser angebliche Wachmann doch mindestens 20 bis 30 Meter von den Männern entfernt gestanden haben mußte. Es wird dann behauptet, daß das Motorrad nicht angehalten habe, sondern auf den Wachmann zugefahren und daß dieser zur Seite gesprungen sei. Er habe dann sein Gewehr genommen und einen Schuß abgegeben. Nichts vermag diese Terrormethode tschechischer Soldate besser zu erhellen als diese Behauptung, die ein klares Schuldbekenntnis darstellt. Wenn einem tschechischen Wachmann ein Straßenfahrzeug nicht gefällt, hat er also das Recht, darauf zu schießen. In welchem zivilisierten Lande ist so etwas üblich? Wo darf ein Polizist ohne weiteres auf Straßenpassanten schießen, die ihm angeblich verdächtig vorkommen? Der Wachmann hat angegeben, daß er auf die Reifen des Motorrades gezielt habe. Der Erfolg seines Schusses sind jedoch zwei Tote. Nun geht aus der Meldung hervor, daß die Straße an der Stelle stark ansteigt und das Motorrad, insbesondere bei einer Befehlung mit zwei Personen, hier natürlich besonders langsam fahren mußte. Es hätte allein schon bei der langsamen Fahrt des Motorrades die Möglichkeit bestanden, es auf andere Art und Weise anzuhalten, wenn das überhaupt nötig gewesen wäre. Wie kann aber die tschechische Polizei andersgerechnet im sudetendeutschen Gebiet einen Polizisten als Wachmann beschäftigen, der, statt belommen und diszipliniert der Ruhe und Ordnung zu dienen, auf die Reiften eines angeblich verdächtigen Motorrades schießt und dabei aber zwei Menschen trifft? Es müßte sich hier ja geradezu um einen Scherz handeln, der das Dach eines Hauses trifft, wenn er auf die Fundamente zielt. Oder sollte es sich hier nicht doch um bewußten Mord handeln? Sollte nicht doch der Schuß absichtlich auf die Fahrer des Motorrades abgeben worden sein? Muß nicht überhaupt ein Schütze, der auf die Reiften eines Motorrades schießt, damit rechnen, auch die auf diesem Wege fahrenden Personen zu treffen? Es ist nicht anzunehmen, daß die tschechische Gendarmerte komische Figuren als Wachbeamte im sudetendeutschen Gebiet verwendet, sondern, daß sie dahin jene Leute schickt, auf die sie sich am meisten verlassen zu können glaubt. Damit aber ergibt sich auch von selbst, daß der Beamte nichts anderes kommt hinzu, daß der eine der beiden auf dem Totenbett ausdrückliche noch einmal ausgesagt hat, daß er und sein Freund weder angerufen worden seien, noch sich überhaupt eine Person auf der Straße befunden habe. Sterbende pflegen stets die Wahrheit zu sagen. Es ergibt sich also, daß hier ein tschechischer Gendarm aus dem Hinterhalt deutsche Bauern abgeschossen hat.

Zu dieser Erklärung schreibt der Deutsche Dienst: Die sind es langsam gewöhnt, daß jedes Vorgehen gegen Sudetendeutsche in der Tschechoslowakei in amtlichen Erklärungen und Gegenteil verdreht oder abgestritten wird. Diese Methoden kennen wir seit Monaten. Auch in den letzten Tagen hat das amtliche tschechische Presse-Büro eine Reihe von Vorfällen in Chodau und Trebnitz und schließlich in Komotau, bei dem bekanntlich hundert Sudetendeutsche von einer halben Kompanie randallierender tschechischer Soldaten mehr oder minder schwer verletzt wurden, glatt in ihr Gegenteil verdreht und behauptet, daß ein junger Jung bewaffneter tschechischer Soldaten von sudetendeutschen Straßenpassanten angegriffen worden sei. Diese Dinge war so dumm und so dreist, daß sie selbst von Auslandskorrespondenten in Prag höhnisch zurückgewiesen wurde.

Nun mag es eine amtliche tschechische Stelle, den Mord an zwei Sudetendeutschen durch tschechische Soldaten in einer Erklärung zu verdrängen, die den Gipfel der Verlogenheit darstellt. In der amtlichen tschechischen Erklärung heißt es, daß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad unter verdächtigen Umständen auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße fuhr. Die Redewendung der Erklärung stellt doch zweifellos eine laute Kundgebung des schlechten Gewissens dar. Es heißt dann weiter, daß die beiden auf dem Motorrad sitzenden Männer, Landwirte aus dem Egerland, Familienväter, die als besonders ruhig, besonnen und nüchtern bekannt sind, von einem Wachmann aufgefordert worden seien, anzuhalten. Hier erhebt sich die Frage, wie konnten die Männer bei dem Rärm eines Motorrades eine solche Aufforderung eines Wachmannes überhaupt hören, zumal aus der weiteren Erklärung her-

tschechischen Polizei gemordet ist. Jetzt heißt es: Gerand mit der Sprache, heißt es, Farbe bekennen. Die tschechische Polizei hat sich mit ihrer Erklärung in einen Wust von Lügen verstrickt. Man darf gespannt sein, mit welchen Ausreden sie nun versuchen wird, ihre „amtliche Erklärung“ zu deuten!

Ungeheure Erregung im sudetendeutschen Gebiet

Ein Jahrgang einberufen — Umfangreiche Truppenbewegungen — Streik im Egerland

U Karlsbad. Die deutschen Zeitungen in der Tschechoslowakei weisen jetzt noch größere Jenarlücken als sonst auf, ein Zeichen, daß die Pressezensur ihnen gegenüber erneut verschärft worden ist. Ueber die Zwischenfälle dürfen sie größtenteils nur Meldungen amtlicher tschechischer Stellen bringen, die die Tatsachen in keiner Weise gerecht werden. Zeitungen, die andere als amtliche Berichte über die Vorgänge brachten, wurden beschlagnahmt.

Die Erregung im gesamten sudetendeutschen Gebiet ist bis zum Siedepunkt gestiegen, da überall Truppenbewegungen zu bemerken sind, Garnisonen verstärkt wurden und auch kleine Orte, die bisher keine Garnisonen hatten, plötzlich Militär erhielten. Zahlreiche Reservisten haben den Wehrdienst erhalten. Nach Mitteilung tschechischer Stellen handelt es sich um die Mobilisierung eines Jahrganges „wegen der innenpolitischen Lage“.

Besonders gespannt ist die Lage im Egerland, wo die Bevölkerung wegen der Bluttat tschechischer Soldaten, die zwei Deutschen das Leben kostete, bis ins tiefste erregt ist. Eine Reihe von Betrieben im Egerland ist in den Streik getreten.

In den Straßen patrouillieren vielfach Soldaten mit aufgespanntem Bajonett. Jedes Stehenbleiben ist verboten. Aus den Bezirken von Eger sind die Familien tschechischer Beamter ins tschechische Gebiet abgereist. Die Grenzkontrolle ist verschärft und der kleine Grenzverkehr teilweise unterbunden worden, so daß zahlreiche sudetendeutsche Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsplätzen auf reichsdeutschem Gebiet gelangen konnten, so z. B. viele Arbeiter der Porzellanmanufaktur Rosenthal in Selb.

Eindeutiger Bericht eines Sterbenden

Erstütternde Einzelheiten über den Frevel von Eger

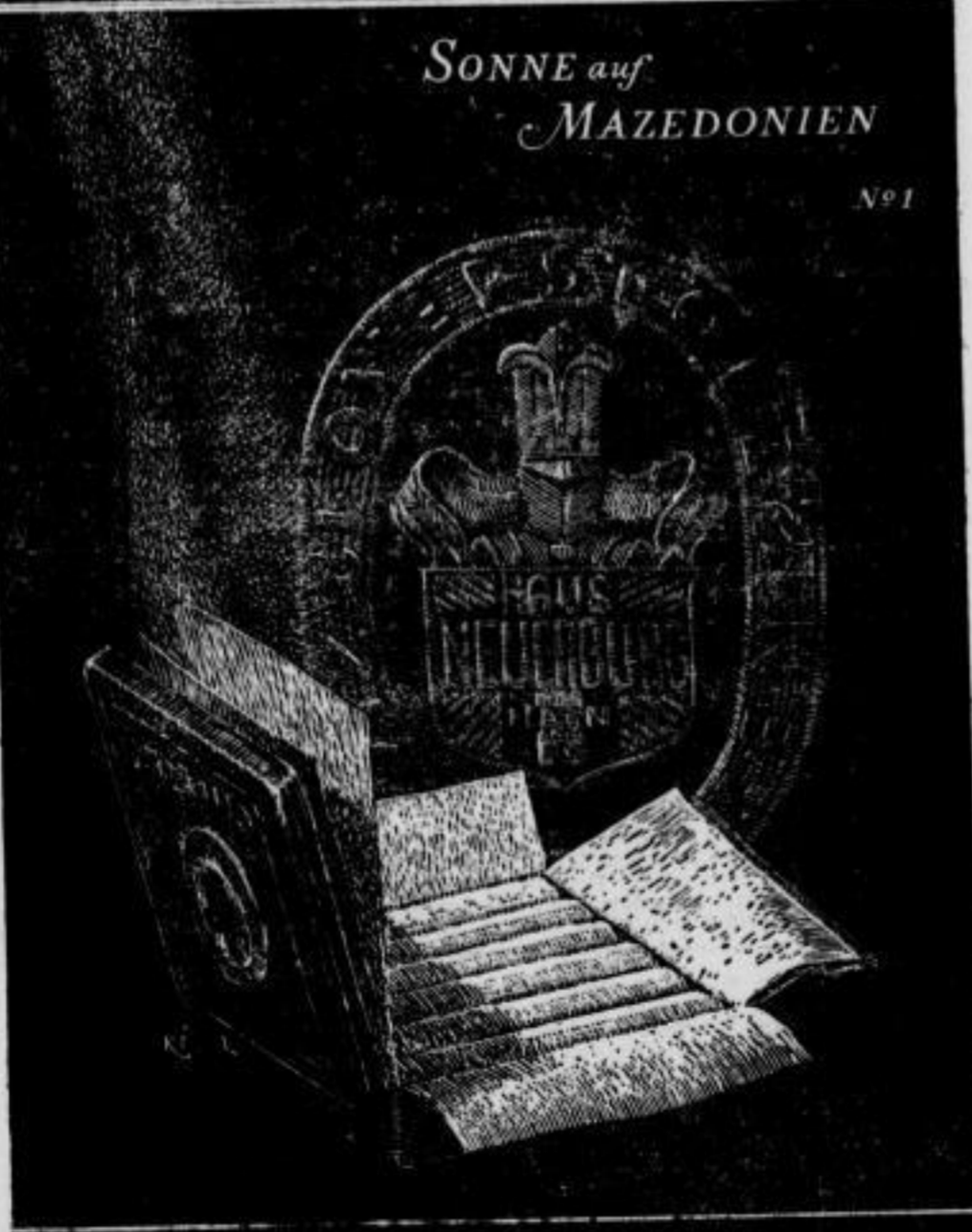
Abgeordneter Dr. Köhner aus Eger stellte über die Erschießung der zwei Sudetendeutschen in Eger folgenden Bericht zur Verfügung:

Der schwer verletzte Nikolaus Böhm gab bei vollem Bewußtsein nach seiner Einlieferung in das Egerer Krankenhaus um 4,15 Uhr morgens folgenden Bericht: Hoffmann und ich fuhren auf dem Motorrade Hoffmann die Franzensbader Straße in der Richtung auf den Goldberg in einem mäßigen Tempo. Wie wir zur Grenzübergangskaserne kamen, fiel plötzlich ein Schuß, und wir beide kürzten vom Rade. Ich habe weder einen Polizeimann gesehen, noch irgendein Warnungssignal oder einen Ruf vernommen. Ich fühlte mich verletzt, begann um Hilfe zu rufen und bot um Wasser.

Die Abgeordneter Dr. Köhner durch Umfrage bei den Einwohnern der umliegenden Häuser feststellen konnte, sind die Kasse Böhms gebört worden, und man veränderte, dem Mann zu helfen. Die Polizisten trieben jedoch die Einwohner in die Häuser zurück und forderten sie auf, die Fenster zu schließen. Der schwer verletzte Böhm und der auf der Stelle tote Hoffmann wurden in die Grenzübergangskaserne gebracht. Soldaten reinigten die Straße vom Blut. Böhm wurde um 4,15 Uhr, also 45 Minuten nach dem Vorfall, in das Egerer Krankenhaus eingeliefert und sofort

1917

OVERSTOLZ, der Urtyp der Mazedonen-Zigarette, ist nunmehr seit über 20 Jahren im Handel. Was das heisst, wird derjenige zu würdigen wissen, der in diesem Zeitraum das ständige Auf und Ab des deutschen Zigaretten-Marktes verfolgen konnte. Während eine Unzahl anderer Marken wieder verschwunden und längst vergessen ist, vermochte sich OVERSTOLZ bis heute in führender Stellung zu behaupten.



1938

Eine neue Generation von Rauchern ist inzwischen herangewachsen. Ihr wird zwar der Name OVERSTOLZ geläufig sein, doch dürfte sie sich kaum eine Vorstellung davon machen können, wie sehr gerade diese Zigarette in den letzten zwanzig Jahren dazu beigetragen hat, die Freude am Rauchen immer vollkommener zu machen. Darüber werden wir in den nächsten Anzeigen berichten.

Echt mazedonisch 12 OVERSTOLZ 50^{PF.} fugendicht verpackt

vom Primarius Dr. Ament und Dr. Sörger operiert. Die Operation blieb erfolglos. Böhm starb ungefähr 1/2 Stunden später.

Der Polizeichef Dr. Jockl erklärte bei der Vorprache des Abgeordneten Köllner diesem und dem Schwiegersohn des getöteten Hoffmann, Jarmer, daß in der Nacht das Verlassen des Stadtegebietes durch Fahrzeuge verboten gewesen sei, und daß so der Verbleib instruktionsgemäß gehandelt hätte. Hierzu ist festzustellen, daß die Bevölkerung in keiner Weise auf ein solches Verbot aufmerksam gemacht wurde.

Es ist wohl schwer anzunehmen, daß ein geübter Schütze auf eine Entfernung von 15 bis 20 Schritt aus dem Militärgewehr die Brust des Fahrers abtöten konnte.

Das Meinungs des Polizeichefs Dr. Jockl handelte der scheinbar Verbleib in seiner Funktion als Mitglied der Staatsverteidigungsarmee, so daß für die gerichtliche Verhandlung des Falls das Militärdivisionsgericht in Pilsen zuständig ist.

Noch immer bewaffnete tschechische Organisationen an der polnischen Grenze

Warschau. Wie die Polnische Telegrammenagentur meldet, sind die tschechischen Truppen von der polnischen Grenze zurückgezogen worden; dafür patrouillieren aber in sämtlichen Ostteilen des polnischen, an der Grenze gelegenen Wäldergebiete die halb-militärischen Organisationen der Nationalen Garde. Die Kasernen, Baracken und anderen Versteckstellen würden von ziviler Miliz, von Militär der Nationalen Garde und von Gendarmen bewacht.

Der amtliche tschechische Bericht entspricht nicht dem wahren Sachverhalt

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Auf Grund der amtlichen Nachrichten, die vom tschechoslowakischen Vorkomitee über die Verhältnisse im sudetendeutschen Gebiet herausgegeben wurden, war die Sudetendeutsche Partei gezwungen, an zuständiger Stelle Protest einzulegen. Es ist neuerdings unmissverständlich geworden, den wahren Sachverhalt über die Verhältnisse der Mitglieder der Sudetendeutschen Partei in Pilsen Böhmen und Georg Hoffmann in Eger zu veröffentlichen. Von der Sudetendeutschen Partei Dr. Fritz Köllner erhoben. Diese Darstellung ist neuerdings der Beschuldigung verfallen. Die Sudetendeutsche Partei weist den amtlich herausgegebenen Bericht über die Verhältnisse in Eger zurück, da er dem wahren Sachverhalt nicht entspricht, und wird unmittelbar bei den zuständigen Regierungsstellen schriftlichen Protest gegen eine die Tatsachen umstellende amtliche Berichterstattung vorbringen.

Die Obduktion der Leichen von Eger verschoben

Die Obduktion der Leichen der bei der Mordtat in Eger getöteten Hoffmann und Böhm war für Sonntag 10 Uhr angesetzt. Die Obduktion wurde jedoch auf Montag oder Dienstag verschoben, offenbar, daß eine Gerichts-kommission aus Prag herbeigeholt werden soll. Von sudetendeutscher Seite wird gefordert, daß ein deutscher Arzt hinzugezogen wird.

Mordfreiheit für Tschechen?

Es ist auf die Dauer für eine Weltmacht von Selbstbewußtsein unerträglich, an ihrer Seite Volksgenossen zu wissen, denen aus ihrer Sympathie oder ihrer Verbundenheit mit dem Gesamtvolk, seinem Schicksal und seiner Weltanschauung fortgesetzt schweres Leid auferlegt wird. Doch es ist möglich, bei einem guten Willen hier Wege des Ausgleiches beim der Entspannung zu finden, ist erwiesen worden. Aber aber eine solche Entspannung durch einen Ausgleich in Europa mit Gewalt zu verhindern sucht, der wird eines Tages die Gewalt zwangsläufig unter die Wälder rufen. Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit der Wahrung deutscher Interessen: „Und zu diesen Interessen des deutschen Reiches gehört auch der Schutz jener Volksgenossen, die aus eigenem nicht in der Lage sind, sich an unieren Grenzen das Recht einer allgemeinen menschlichen, politischen und weltanschaulichen Freiheit zu sichern.“ (Adolf Hitler in der großen Rede vom 20. Februar.)

Nach wochenlangen besonders schweren tschechisch. Ausschreitungen liegen seit Sonnabend vormittag die ersten sudetendeutschen Toten auf der Bahre. Nach Lage der Dinge handelt es sich um vorläufigen Mord, begangen durch Mitglieder der tschechischen Staatspolizei an zwei sudetendeutschen Männern, die in der Frühe des Tages friedlich auf dem Motorrad in ihren Heimatort fuhren. Sie sind allem Anschein nach ahnungslos von ihrem Mord getötet worden, etwa so, wie man in einer feuerlichen bewachte Schändungsbühne hineinschießt. Der Fall ist besonders schwer dadurch, daß der Doppelmord eben von Organen des tschechischen Staates begangen worden ist.

Stehen wir an Disziplin und Selbstbeherrschung nicht hinter den Sudetendeutschen zurück und versuchen wir so fallblätzig, wie es unter so empörenden Umständen noch möglich ist, uns mit ein paar knappen Sätzen Rechenschaft über die Lage zu geben, die die Tschechei und ihre fortgesetzte Propagandapolitik und Schreckensherrschaft heraufbeschworen hat.

Am Anfang steht jener grauenhafte 4. März 1919, an dem die Sudetendeutschen im Zusammenhang mit der Tagung der Wiener Nationalversammlung in friedlichen Aufmärschen ihr Selbstbestimmungsrecht nach Wilsons 14 Punkten forderten. An diesem 4. März 1919 inallte tschechische Soldateska, die sich bereits als Deserteure während des Weltkrieges den unwürdigsten Namen gemacht hatte, einfach in die Massen der Sudetendeutschen hinein - 54 Tote, 112 Schwerverletzte und Hunderte anderer Verwundete lagen in ihrem Blut. Seitdem hat die planmäßige Unterdrückung der Sudetendeutschen, die sich bekanntlich sogar bis zur bewußt herbeigeführten Auswanderung ganzer Gebiete steigerte, die Alterskränke der Winderheitenkommission des sog. Völkerbundes am meisten angefüllt. Die Aufzählung der tschechischen Terrorakte, Wühlschandlungen, Verfassungsverstöße usw. ergeben heute nicht mehr eine Liste, sondern eine ganze Brotschale, selbst dann, wenn man die einzelnen Gewaltakte nur im Telegrammstil aneinanderreihet. Niemals in den vergangenen 19 Jahren hat der „Völkerbund“ seine sabotagemäßigen Pflichten im Fall Tschechei erfüllt, es handelt sich ja nur um Deutsche. Selbst die englisch-französische Demarche, die vor kurzem erfolgte und an sich sehr dankenswert ist, wurde noch durch vertrauliche Auslegungen abgeschwächt.

Die tschechische Regierung, die in größeren Zeitabständen durch eines ihrer Mitglieder leere Versprechungen an die Adresse der Sudetendeutschen abgeben läßt, hat sich jene Auslegungen nicht einmal lassen lassen, wie gerade die Vorgänge der letzten Wochen zeigen. Genau so, wie man durch gewaltsame Durchsetzung des sudetendeutschen Gebietes mit tschechischen Beamten usw. eine wohlüberlegte Politik der Herausforderung mit einseitigen Zielen trieb, so schuf Prag jetzt unmittelbar vor den bevorstehenden Gemeindevahlen serienweise neue Zwischenfälle. Nicht die billigen Versicherungen tschechischer Minister, nicht das famose „Nationalitätenkart“ des Herrn

Das Sudetendeutschtum belundete keine Volkstreue

Zuwachs von über 44 v. H. für die Sudetendeutsche Partei

Ein zusammenfassender Ueberblick über das Ergebnis des ersten Wahltages

Prag. Die erste der drei Etappen der Gemeindevahlen ist abgeschlossen. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen, die größeren deutschen Gemeinden umfassend, die heute zur Wahlurne schritten, sei folgende Uebersicht gegeben: In 25 Gemeinden erhielt die SDP. 84 123 Stimmen. Auf die Sozialdemokraten entfielen 10 828 Stimmen. Dieses Ergebnis bedeutet ein Stimmenverhältnis von durchschnittlich 8,5 v. H. aller deutschen Stimmen für die SDP, ein wahrhaft glänzendes Ergebnis angesichts der herrschenden schwierigen Lage. Es bedeutet dies gegenüber den in diesen Gemeinden bei den Parlamentswahlen im Jahre 1925 für die Sudetendeutsche Partei gestellten 55 221 Stimmen einen weiteren Zuwachs von nicht weniger als 44 v. H. In den erwähnten 25 deutschen Gemeinden wurden außerdem noch 4266 kommunistische und 17 892 tschechische Winderheitsstimmen gezählt. Es ist ein Beweis, daß das Gebiet trotz aller tschechischer Verleumdungen deutsch geliebt ist. Die Wahl ist aber auch ein solcher Beweis für die Volkstreue der Sudetendeutschen, die gemäß in der Weltöffentlichkeit, vor allen Dingen im gesamten deutschen Gebiet ihr gebührendes Echo finden wird.

Das tschechoslowakische Vorkomitee gibt eine Zusammenfassung über die Wahlen in Prag und 177 Gemeinden, in der gleichfalls der Wahlerfolg der Sudetendeutschen bekannt wird. In Böhmen wählten 88 tschechische und 22 deutsche Gemeinden, in Mähren-Schlesien 24 tschechische und 18 deutsche Gemeinden, in der Slowakei im ganzen 31 Gemeinden. In 77 Gemeinden, für welche die Wahlen ausgeschrieben waren, entfielen diese, da sich die Parteien auf eine einheitliche Wählerliste und auf die Verteilung der Mandate geeinigt hatten.

Das große Werk beginnt

München. Bei einer erhebenden Feier wurden am Sonntag im Süden der Stadt München die Arbeiten zur neuen Untertugendbahn in Anwesenheit zahlreicher hoher Ehrengäste in Angriff genommen. Damit hat ein neues Jahrhundert der Münchener Baugeschichte begonnen. Nach einem großzügigen und einseitigen Plan soll München in den kommenden Jahren neuen Lebensraum für seine Entwicklung erhalten. Dem Beschluß zum Beginn der Bauarbeiten gab der Führer in einer Ansprache, in der er die Bedeutung und Notwendigkeit des kommenden Ausbaues Münchens darlegte. (Ausführliche Meldung folgt.)

Ehrenmal für die „Soldaten ohne Befehl“

Feierstunde auf dem Annaberg. St. Annaberg. Die Einweihung des vom Volksbund Deutsche Kriegsgedenkschriften auf dem historischen Boden des Annabergs in Oberkiessee für alle deutschen Kriegstoten errichteten Ehrenmales geschah am Sonntag in einer erhebenden Stimmung der „Soldaten ohne Befehl“. Wohl 25 000 Volksgenossen waren zu einer ergreifenden Feierstunde vereinigt. Auch amtliche Vertreter der Kriegsgedenkschriften aus Italien, England und Frankreich wohnten der Feier bei. Nachdem Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner einen Kranz niedergelegt hatte, gedachte der Bundesführer des VDK, Dr. Gulen, in einer Ansprache der Toten und übermittelte die Grüße des Führers. Ministerialrat Springorum übernahm dann im Namen des Reichsinnenministers das Ehrenmal in die Obhut des Reiches.

Rundfunksender Athen eingeweiht

Athen. Bei der feierlichen Einweihung der ersten griechischen Rundfunkstation hielt der stellvertretende Verkehrsminister Nikołosos eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung dieses Ereignisses sowie auf die Mitarbeit von Telefunken Siemens und den deutschen Technikern und Arbeitern seinen Dank für die Erfüllung ihrer Aufgaben aussprach. Der Rundfunksender Athen nahm Sonnabend um 21,25 Uhr die Sendungen auf.

Höchste Aufmerksamkeit in Italien

Rom. Die neuesten Zwischenfälle in der Tschechoslowakei werden in der römischen Presse ausführlich geschildert und finden starke Beachtung. Das „Giornale d'Italia“ bringt auf der ersten Seite die dreispaltige Ueberschrift: „Das tschechoslowakische Problem in einer kritischen Analyse.“ Sehr starke Beachtung finden in diesem Zusammenhang die Nachrichten von der Besetzung sudetendeutscher Orte mit tschechischen Truppen.

Begnädigungsbaktion in Litauen

Kowno. Der litauische Staatspräsident hat die letzten sechs Verurteilten aus dem großen Memelprozeß des Jahres 1925 begnadigt. Die Befangenen sind bereits in Freiheit gesetzt.

Der Sandschal in Unruhe

Verstärkung der französischen Truppen Terrorisierung der türkischen Winderheit. Istanbul. Von der türkisch-syrischen Grenze laufen beunruhigende Nachrichten ein. Die französischen Truppen im Sandschalgebiet sind in den letzten Tagen beträchtlich verstärkt worden. Der durch die französischen Besatzungstruppen auf die türkische Winderheit ausgeübte Druck und Terror nimmt weiter zu. Hoffentlich kommt es zu schweren Zwischenfällen.

Dr. Krofta, sondern diese von Tag zu Tag sich steigenden Verbrechen an den Sudetendeutschen sind die wahre Antwort Prag, auf die weiß Gott belächelten Parisbader acht Punkte Denklein einerseits und auf die vorläufig formulierten Empfehlungen Englands und Frankreichs andererseits. Die tschechische Regierung kann sich auch nicht mit den üblichen Wrausen auf „baldauereiche Ausschreitungen untergeordneter Organe“ hinausreden; denn gerade diese Organe, wie Polizei, Gendarmerte, die berüchtigten „Grenzer“ und schmutzschlechte auch das Militär sind bei der Verübung ihrer Verbrechen durch die stillschweigende Duldung der Regierung sowie durch die unverhüllte Hebe der Prager Presse geradezu ermutigt worden. Ein einziges Mal erfolgte ein paar Versprechungen, davon eine ausgesprochen nach - Prag, was der Betreffende selbstverständlich als Bestrafung ansah. Gleichzeitig läßt man von Prag durch die Presse planmäßig die frechtlichen Äußerungen über den Terror verbreiten, unter dem nicht etwa die Sudetendeutschen, sondern die ebenso bedauernswerten wie heldenhaften „Grenzer“ der Tschechen stehen; man disticht den Sudetendeutschen alle die Verbrechen an, die man selbst fortgesetzt an ihnen begeht. Dabei ist es angeht des mehr als intimen Verhält-

Der erste Ueberblick zeigt, so schreibt das tschechoslowakische Vorkomitee, daß die Einstellung der Wählerkraft im tschechischen Lager durch Festigkeit und Beständigkeit der Wähleradres aller tschechischen Parteien charakterisiert sei. Grundsätzliche Veränderungen würden jedoch durch die Wahl in den deutschen Gemeinden zu verzeichnen sein. Hier traten die Folgen der Vereinigung der ehemaligen aktivistischen Parteien, des Bundes der Landwirte und der Deutschen Christlich-Sozialen mit der Sudetendeutschen Partei deutlich in Erscheinung.

Einzigler Konkurrent gegen die Sudetendeutsche Partei, heißt es in der Meldung des Vorkomitee, verließ die Partei der deutschen Sozialdemokraten, deren Reihen aber gestärkt wurden.

Mustergültige Disziplin der Sudetendeutschen sicherte ruhigen Wahlverlauf

Verbildlicher Einfluß der Ordnungsfähigkeit der SDP. - Ueberall starke Wahlbeteiligung

Der gestrige Wahltag ist, soweit sich nach den bisher vorliegenden Meldungen übersehen läßt, im großen und ganzen in der Tschechoslowakei ruhig verlaufen. Die strenge Disziplin, die sich die Sudetendeutschen auferlegt hatten, sicherte überall dort die Ruhe, wo nicht andere Elemente provokatorisch vorgingen, wie z. B. in Hermannshütte im Bezirk Mies, wo die deutsche Bevölkerung von Kommunisten terrorisiert wurde. Dieser Terror legte in der Nacht zum Sonntag ein.

Hungerblockade

sollte für den Kommunismus werden Volkswirtschaftliche Verbrenner liehen Hungerhilfe in Flammen aufgehen

Warschau. Ein riesiger Kommunismusprozeß wurde in Kowno (Polen) abgeschlossen, wo sich 25 Ukrainer und Juden wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei der Weltunterstützung und wegen terroristischen Maßnahmen zu verantworten hatten. Den Angeklagten wurde nachgewiesen, daß sie die Bevölkerung der Stadt Moskowiz durch eine Hungerblockade für ihre Ziele zu gewinnen versucht hätten. Bauern, die trotz dieses kommunistischen Blockadebeschlusses Lebensmittel in die Stadt brachten, wurden härtestens bestraft. Die Kommunisten vernichteten dann die Acker, in einzelnen Fällen ließen sie die Scheunen und Ställe, ja sogar ganze Wirtschaften in Flammen aufgehen. Die drei Räubführer der kommunistischen Verbrenner, unter denen sich eine Jüdin befindet, erhielten je 12 Jahre Zuchthaus. 27 weitere Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen zwischen 2 und 9 Jahren verurteilt. Die 20 verurteilten Kommunisten erhielten zusammen 198 Jahre Zuchthaus.

Sowjetspanien meldet angeblichen Luftangriff auf britisches Handelschiff

London. Neuter gibt eine Meldung der russischen Presseagentur wieder, wonach der britische Handelsdampfer „Venthanes“ bei einem nationalspanischen Luftangriff auf Valencia von einer Bombe getroffen worden sei und Feuer gefangen habe. Drei Seeleute seien verwundet worden. Die „Venthanes“ habe während des Luftangriffes eine Ladung Weizen geliebt.

Es ist auffallend, daß die Meldung über einen Angriff angeblich nationalspanischer Flugzeuge auf ein britisches Handelschiff zuerst und bisher überhaupt nur aus der trägen Quelle einer bolschewistischen Nachrichtenagentur stammt. Nach den bisher gemachten Erfahrungen mit solchen Zwischenfällen ist es allzu nahe liegend, daß hier wieder einmal, diesmal in der Stunde äußerster Bedrängnis, der Versuch gemacht wird, durch internationale Komplikationen die schwierige Lage der Spaniensowjetunion zu entlasten. Im übrigen sei daran erinnert, daß die bolschewistische Nachrichtenagentur Valencias verschiedentlich Flugzeuge mit den Kennzeichen Nationalspaniens benutzt haben, um internationale Zwischenfälle herbeizuführen.

Moskau arbeitet auch in der Tschechoslowakei

„U. Magvarias“ über Moskauer Brandstiftungsversuche. Budapest. Der rechtsradikale „U. Magvarias“ schreibt, die letzte Hoffnung derjenigen, die auf eine Weltrevolution binarbeiteten, sei die Entfaltung eines gesamteuropäischen Brandes. Die Hand Sowjetrusslands arbeite in Spanien, in Frankreich und in der Tschechoslowakei. Während die Tschechen keine ständigen Ermunterungen seitens Sowjetrusslands erhalten, so würde die sudetendeutsche Frage und überhaupt das tschechoslowakische Problem auf friedlichem Wege erledigt werden können und wir wären auf dem Wege der Lösung bereits fortgeschritten. Sowjetrussland aber strebe mit allen Mitteln internationale Verwirrungen an. Die europäischen bürgerlichen Großmächte würden es ein bitter bezahlen müssen, daß sie Sowjetrussland zu einem organischen Faktor der europäischen Politik machten.

Aufstandsversuch in Mexiko

Die Regierung Cardenas Herr der Lage. Mexiko-Stadt. Entgegen allen Erwartungen und Versicherungen hat General Cedillo mit seinen Agrariern im Staate San Luis Potosi einen Aufstandsversuch gegen die Regierung Cardenas unternommen. Die ersten Gefechte, in die Artillerie und Luftwaffe eingriffen, haben stattgefunden.

nisses zwischen Prag und Moskau in keiner Weise verwunderlich, daß die Ausschreitungen grundsätzlich in Gemeinschaft mit dem niedrigen kommunistischen Böbel zusammen erfolgen. Die tschechische Polizei, selbst auswärts an den blutigen Verbrechen beteiligt, erscheint im Bedarfsfalle, d. h. auf sudetendeutsches Ansuchen, überhaupt nicht oder sie geht gegen die Sudetendeutschen vor und übersteigert die von dem Böbel an ihnen begangenen Wühlschandlungen selbst auf ihren Volksgenossen durch vielfache Qualereien, so daß man die Schreie der Gefolterten bis auf die Straßen hört. So sieht es in dem gewaltfam konstruierten Versailleschen Staat aus! Und in dieser Lage, bei der die Sudetendeutsche Parteilitung wenigstens das primitive Notwehrrecht fordern muß, dürfen Prager Blätter Sätze schreiben wie diesen: „Das Was der Gebuld des tschechoslowakischen Volkes im Grenzgebiet ist voll“, dürfen sie mit Kriegsgericht und Galgen drohen! In dieser Lage werden schamloserische Gerüchte verbreitet, Truppenbewegungen in Gang gesetzt usw. Die Tschechei ist alarmiert. Eine 7 Millionen-Winderheit hat ein Recht auf Mordfreiheit und Verwirrung eines Erbteiles so wenig wie irgend eine andere!

1. Jahrgang 1. Hälfte 28. September Sonderausgabe

1. Jahrgang am 28. Sept. 1938.

(Diese Seite) Wie gewöhnlich, nicht nach dem Inhalt der Beiträge, sondern nach dem Datum der Veröffentlichung.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.

Table with 3 columns: No., Name, and Address. Lists names like Dr. Hermann Schulz, Dr. Johann Schulz, etc.



80 Jahre Weltberühmtheit. Die Erdölindustrie der Welt... es zum ersten Mal, aus dem Erdöl durch Destillation...

Anti-Berliner Produkten-Börse

Table with multiple columns listing various products and their prices, including wheat, oil, and other commodities.

Im Berliner Getreidemerkat... die Zufuhren auch zu Beginn der neuen Woche in engen Grenzen...

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like Dresdner Bank and Leipzig City Bank.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse. Die Abwärtsbewegung setzte sich auch in der neuen Woche fort...

Der Mord an einem H-Wachtposten

1000 Mark Belohnung

Für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder an einem H-Wachtposten bei Weimar führen, und — wie gemeldet — 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

Die Flüchtigen:



Aufnahme: Kriminalpolizei. (M.)

Peter Forster

Emil Bargakht

Peter Forster, geboren 15. März 1911 in Gaisheim, 1,72 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupsnase, vollrändige Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.
Emil Bargakht, geboren 10. November 1901 in Weimar a. d. Ruhr, etwa 1,76 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, braune Augen, defekte Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

Der Mörder Bargakht ergriffen

In Weimar. Die staatliche Kriminalpolizei, Kriminalpolizeistelle in Weimar, teilt mit: Der flüchtige Mörder Emil Bargakht ist am 22. Mai 1928 in Stendal festgenommen worden. Der zweite flüchtige Verbrecher Peter Forster ist noch nicht festgenommen worden. Die beiden hatten sich bereits am 18. Mai auf ihrer Flucht getrennt. An alle Volksgenossen ergeht nochmals die dringende Bitte, bei der Festnahme nach dem flüchtigen Peter Forster mitzuwirken und sachliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei oder Gendarmerie mitzuteilen.

Wie mir dazu von der Kriminalpolizei Magdeburg noch erfahren, führte der jetzt festgenommene Mörder Bargakht ein Fahrrad mit sich, das er unterwegs gestohlen hatte. Bei dem Versuch, auch das Fahrrad sicher zu verbergen, kam der Mörder aus seinem Versteck, einem Brennosen einer Stenobler Hegelei, hervor und wurde dabei von dem Betriebsleiter des Werkes entdeckt. Dieser verständigte sofort die Polizei, die den Verdächtigen festnahm. Auf der Wache stellte sich dann heraus, welchen Rang man gemacht hatte. Nach den Angaben des Wärters hat dieser nach dem Entweichen seine Gefangeneneinrichtung mit geschlossenen Kleidern gewechselt. Mit keinem Komplizen, der bis jetzt noch nicht gefasst werden konnte, habe er sich in Feld und Wald umhergetrieben und sich getrennt, als sie sich einmal verfolgt glaubten.

Schwere Ueberschwemmungen in der Steiermark und in Kärnten

Gras. Durch die rasche Schneeschmelze und die Regenfälle der letzten Tage sind in der Steiermark und Teilen Kärntens schwere Ueberschwemmungen eingetreten, die erhebliche Schäden angerichtet haben. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind auch zwei Menschenleben zu beklagen.
Das Hochwasser in der Steiermark übertrifft in seinen Auswirkungen alle Ueberschwemmungen der letzten Jahrzehnte. Das gesamte Murtal ist überschwemmt. Der Bahnverkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen, wird aber teilweise durch Umsteigen und Weiterbeförderung der Fahrgäste mit Autobussen aufrechterhalten.
Eine Reihe von Wurbrücken wurde weggerissen. Auch an den Nebenflüssen und den Bächen wurden von den entseelten Fluten die Brücken und Stege fortgeschwemmt.
In Gras beträgt der Wasserstand der Mur 4,20 Meter über normal. Der Fluss führt Brände, Strauchwerk und Baumstämme mit sich, die von den Holzlagern fortgeschwemmt wurden. Der Straßenverkehr von Gras nach Norden ist völlig lahmgelegt. In Frohnsteden sind einige Häuser eingestürzt. 27 Personen sind in einem Wohnhaus eingeschlossen und konnten bis zur Stunde noch nicht befreit werden.

In Litzach im oberen Murtal stürzte ein Haus ein, wobei ein mit Rettungsarbeiten beschäftigter Mann ertrank. Auch im Raasdorfer Bach, der in die Mur einmündet, ist ein Mann von den Fluten mitgerissen worden und ertrunken.
Gaulleiter und Landeshauptmann Ing. Helfrich hat sich sofort in das Ueberschwemmungsgebiet der Obersteiermark begeben und die Kreisleiter der NSDAP aufgefordert, zusammen mit den Bezirkshauptmannschaften überall dort, wo Militär noch nicht eingesetzt werden konnte, die Selbsthilfe zu organisieren. Für Bekleidung, Nahrungsmittel und Unterkunft der Betroffenen ist sofort gesorgt worden.
Die Formationen und Gliederungen der Partei sind eingeleitet.
Gaulleiter Helfrich hat den Einsatz aller Mittel zur Vindierung der dringsten Not angeordnet. Für die durch das Anlageloch schwer betroffene Bevölkerung hat er 100.000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Lebens- und Futtermittelversorgung geschieht durch die Organisationen der Partei, zu deren Unterstützung von Gaulleiter Helfrich bereits der Hilfsaus „Bauern“ angefordert worden ist. An den Hilfsmaßnahmen beteiligten sich in starkem Maße auch die Wehrmacht.

Goethe-Medaille für Dr. h. c. Alfred Staadmann

Berlin. Der Führer und Reichstanzler hat dem Verlagsbuchhändler Dr. h. c. Alfred Staadmann in Leipzig anlässlich seines 66. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste als Verlagsbuchhändler die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die „Dresdner Liedertafel“ am Denkmal ihres einstigen Dirigenten

Zum 126. Geburtstag Richard Wagners am 22. Mai 1928
Im Liebertaler Grunde, unweit der Werbestätte des „Lobengrin“, steht das erste in Sachsen errichtete Denkmal Richard Wagners. Professor Guhr von der Dresdner Kunstakademie schuf es, eine hohe Bronzegruppe, die den Meister als Graßdritter darstellt, und vor fünf Jahren fand es seine Weihe. Am gestrigen Sonntag, dem 126. Geburtstag Wagners, trafen sich in den Morgenstunden Freunde seiner deutschen Kunst am Sockel des Males. Die „Dresdner Liedertafel“, in den Jahren 1843—1846 von ihm geleitet, brachte ihm die Meisters Dank und Ehr.
Der Gedanke aus dem „Lobengrin“ leitete die Feier ein. Die ehemaligen Sächsischen Hofkapellmeister ließen von verschiedenen Stellen des Grundes die feierlichen Fanfaren in Ruf und Antwort durch die Felsenwände erklingen. Damit war die geradezu überwältigende Stimmung geschaffen, die über dieser Feierstunde lag. Die „Liedertafel“ trotz des ungünstigen Wetters vollständig erschienen, sang den Eingangssatz aus dem „Nebenmahl der Kooft“, aus jenem Werke, das Richard Wagner 1844 für seine Liedertafel geschaffen. Die fünfkürliche Gekantungskraft, mit der Carl Maria von Weber aus dem Chor leitete, übertrug sich auf die Sänger. Schulleiter Heuchte, der Führer des Richard-Wagner-Vereins in Graupa, wo das Lobengrinhaus steht, untrifft in kurzen, treffenden Worten Leben und Wert des Meisters. Der Matrosendorfer aus dem „Holländer“ in der Fassung, wie ihn Richard Wagner seinerzeit eigens für die Liedertafel bearbeitete, leitete über zu der Ansprache des Vereinsführers Hermann Gersdorff, der nun auf Richard Wagners Tätigkeit in diesem Verein besonders hinwies. Diese in lebendiger Frische zum Ausdruck gebrachten Ausführungen boten Interessantes genug aus jenen Jahren. Sie zeigten, wie der Meister diesem Chor, der an der kommenden Jahreswende sein hundertjähriges Bestehen feiern kann, auch nach seinem Rücktritt im Jahre 1846 die Treue hielt bis zu seinem Tode. In erhabenden Worten wies Gersdorff schließlich darauf hin, wie das Werk Richard Wagners in neuer Zeit seinen besonderen Schutz und seine Weiterentwicklung für das deutsche Volk fand durch die Hingebung, die unseren Führer gerade zu diesem großen Sohne des deutschen Volkes treibt. Und nun erlangt, von den Hofkapellmeistern mit Notizen Wagners eingeleitet, die „Dumme“, die sein Epigon in der Chorführung, Karl Maria von Weizsäcker, schuf. Worte unseres Heimatsdichters Kurt Arnold Hindelstein liegen ihr zu Grunde. „Das Du ein Deutscher bist, macht und Deutsche groß“, mit diesem Ausdruck eines mannhaft deutschen Stolzes, vom Chor und den Sängern zu gewaltiger Steigerung gebracht, klang die Feier aus. Mit dankbarem Aufblick zu der ehernen Gestalt des Meisters schieden Sänger und Zuhörer.

Richard-Wagner-Gedächtnisfeier im Bayeruther Bund

Ortsgruppe Dresden.
Anlässlich der Dieberrkehr des 126. Geburtstages Richard Wagners (22. Mai 1813), dessen Leben und Wirken eng mit Dresden verknüpft ist, hatte der Bayeruther Bund am 20. Mai nach dem kleinen Saal der Dresdner Kaufmannschaft (Kraus-Allee) zu einem Gedächtnis-Abend eingeladen. Als Vorkant kam zunächst die Romanze „Dur für Holze und Hahner von Richard Wagner, nach einem Albumblatt von August Wilhelm bearbeitet, zum Vortrag. Bruno Knauer ließ dabei seine Violine gar lieblich schwärmerisch erklingen und zauberte im Verein mit Elisabeth Bauer-Thomas am Klavier alle Romantik hervor, die Meister Wagner in dieses Tonwert hineinkomponiert hat. Nachdem davon die letzten Töne verklungen waren, trat Frau Carla Hader, Mitgl. des Staatlichen Schauspielhauses Dresden, auf. In edler und sprach weisevolle Gebendorte, in denen sie die überragende Musiker- und Dichter-Persönlichkeit des großen Bayeruther Tongewaltigen monumentaler erstehen ließ. Nach einer kleinen Pause hörte man sodann das Trio „Dur Opus 1 Nr. 2 von Ludwig van Beethoven, vorgetragen durch Bruno Knauer (Violine), Rudolf Runbe (Violoncello) und Elisabeth Bauer-Thomas (Klavier). Anschließend erlebten vier Lieder, die Eberhard Domnig, ein begabter junger Dresdner Komponist vertont hat, ihre Uraufführung. Nach den Texten von Luise von Strauß Tormey erklang zunächst das Lied „Waldbühnen“, dann von Ruth Schumann „Die Hingebung“. Unter persönlicher Anwesenheit der Dichterin Dete Willede-Wehlen folgten deren beiden Lieder „Mondnacht“ und „Nur es denn möglich“. Insbesondere in dem Gedicht „Mondnacht“ ist es dem Komponisten vorzüglich gelungen, den feinen Stimmungsauber der Verse durch seine Vertonung mit allem Weiz zu untermalen. Schier träumerisch, poetisch geladen, schweben die Töne durch den Raum bei der Strope, die an und für sich schon Musik ist: „Das war des Mondes reiche Fülle nicht. — Nur einer Sichel zartgeschwungener Bogen. — Um dessen fliehend helles Silberlicht — Schwarzdunkle Wollen düster schattend zogen.“ Ein drittes Gedicht von Dete Willede, „Keren“, benannt, konnte leider aus technischen Gründen nicht zum Vortrag kommen. Den Schluss des Abends bildete das Trio „Dur Opus 8 von Johannes Brahms, wobei die gleichen Kräfte mitwirkten wie beim Beethoven-Trio. Durch langanhaltenden Beifall und prächtige Blumen dankten die zahlreich anwesenden Hörer den schaffenden und nachschaffenden Künstlern für den genutzreichen Abend.

Auch Du mußt sie besitzen!

VM37

Jedem Volksgenossen seine Volksgasmaske

Bittet sich das Flugblatt, das die Amtsträger des Reichsluftschutzes dieser Tage in den einzelnen Haushaltungen abgeben. Es liegt im eigenen Interesse jedes Volksgenossen, die Ausführungen auf der Rückseite des Flugblattes über die Volksgasmaske sorgfältig durchzulesen. Diese Ausführungen geben genauen Aufschluss, wie die Verteilung der Volksgasmaske vor sich geht. Tauchen jedoch noch irgendwelche Zweifel auf, so sind diese beim persönlichen Besuch des NSDAP-Amtsträgers oder NSDAP-Walters zu klären, und zwar merke man sich:
Es beantworten Fragen grundsätzlicher Art die Stadtwarte des Reichsluftschutzes, gegebenenfalls auch die Luftschutz-Hauswarte; Fragen über die Ausweitung und Verteilung die Amtswalter der NSDAP-Volkswohlfahrt.
Über Fragen rein technischer Art gibt eine genaue Anweisung Aufschluss, die bei der Ausgabe der Volksgasmaske überreicht wird.
Technische Fragen sind anzustellen bis zur Einberufung in die Luftschutzschule, in der die Bevölkerung über Funktion und Gebrauch der Volksgasmaske unterrichtet wird.
Die Volksgenossen sollen daran denken, daß die NSDAP-Walter und die NSDAP-Amtsträger ehrenamtlich arbeiten und ihre Freizeit für die Versorgung der Bevölkerung mit der Volksgasmaske einsetzen. Jeder soll ihre Arbeit dadurch unterstützen, daß er sich zunächst mit dem Flugblatt eingehend beschäftigt und etwaige Fragen von vornherein bei der richtigen Stelle anbringt.



Gaulleiter Wächter eröffnete die Ausstellung „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft“
Die besten Arbeiten des Wettbewerbs, den der NSDAP-Lehrerbund gemeinsam mit dem Propagandaministerium unter Beteiligung der gesamten deutschen Schuljugend unter dem Titel „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft“ veranstaltete, sind jetzt in einer Ausstellung vereint worden, die der Reichswalter des NSDAP, Gaulleiter Wächter, im Weimarer Stadthaus eröffnete. — Aus dieser Ausstellung geben wir die von zwei 17-jährigen Schülerinnen aus Wolfenbüttel gefertigten und im Wettbewerb mit dem 2. Preis ausgezeichneten Werke. Die Arbeit zeigt den Lebensbaum Volksgemeinschafts von der Vorzeit bis zum Dritten Reich Adolf Hitler. (Schrift: Hagenberg — M.)

Soeben erschienen:

Neue Fahrpläne

In Taschenformat für Eisenbahn Dampfschiff städt. und staatl. Kraftwagenverkehr

Stück 20 Pfg.

zu haben in der

Tageblatt-Geschäftsstelle

Riefa, Goethestr. 59

Sonniges möbl. Zimmer mit Badbenutzg., ruhige Lage, zum 1. 6. zu vermieten. In erfragen im Tagbl. Riefa.

Möbl. Zimmer

Sonnig und heizbar, zum 1. Juni in gutem Hause von solchem Herrn, 10 Minuten im Umkreis der Goethestraße, gesucht. Schriftlich erminlicht. Es wird besonderer Wert auf bequame Wohnmöglichkeit gelegt. Preisangebote einchl. Frühstücksee erb. unt. N 4133 a. d. Tagbl. Riefa.

Frau welche tagsüber sucht Wohnung in Riefa od. Umgebung. Off. u. D 4133 a. d. Tagbl. Riefa.

Büroräume

in besser Geschäftslage per 1. Juni od. sofort zu vermieten. Off. u. C 4131 a. d. Tagbl. Riefa.

Einen zuverlässigen

Freimelker

bei gutem Lohn stellt sofort ein Kocher, Lausitzer über Commaßsch.

Jeden Dienstag u. Freitag die feinen warmen Würmerberringe Fritz Gräbner, Meißner Str. 15.

Täglich frisch eintreffend

la Seefische

Wohlfahrt, Salzheringe Glemens Bürger

Sensationaler Schläger Sieg

Englands Fußball-Länderer 2:1 (1:1) geschlagen

Mit einer riesigen Ueberraschung endete am Sonntag in Aachen die Fußball-Länderer zwischen England und der Schweiz. 1:1 und fast zum Schluss das Spiel unter Leitung des deutschen Nationalmannschaftsleiters Dr. H. W. ...

Nach einer ganz großen ersten Halbzeit, die den Schweizern zahlreiche Torchancen brachte, gelang es ...

In der Deutschen Fußballmeisterschaft

Stehen nun im Hamburger SV., Hannover 96, Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf die vier Gruppenleiter und ...

Schammerpokal-Hauptrunde

Table with 3 columns: Team names, Scores, and Status (e.g., 'ausgefallen'). Includes teams like Preußen Danzig, Germania Stolz, etc.

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Die Spiele um den Aufstieg zur Bezirksklasse wurden im Bezirk Dresden-Rauhen am Sonntag mit zwei Spielen fortgesetzt. Die Ergebnisse waren: ...

Fußball in der 1. Dresdner Kreisliga

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisliga fanden am Sonntagabend und Sonntag zahlreiche Freundschaftsspiele statt. Die Ergebnisse lauten:

Table with 3 columns: Match details (teams, scores), Date (Sonntag), and Status.

Reichsbahn Riesa 1. — Dresden-Hechawitz 1. 3:0 (1:0)

Am letzten Aufstiegsspiel schafften die Reichsbahner einen recht glatten Sieg. Ueberhaupt wäre der Aufstieg niemals in Frage gestellt, wenn die Mannschaft immer in dieser Aufstellung und auch immer mit diesem Willen zum Siege gespielt hätte. ...

RSV. liegt über Guts Muts Dresden 2:0!! (1:0)

Ein herrlicher Sieg, der schönste Erfolg des Jahres

Der Rieser Sportverein gewinnt im Schammerpokal gegen Guts Muts-Dresden 2:0! Diese Siegesmeldung ...

Die Reize nach Dresden traten 12 Spieler mit Begleitung der unschönen, regenreichen Wetter an. Obwohl man gerade in Dresden auf dem Platz von Guts Muts ...

Das war eine reine Freude, den Riesern zuzusehen. Der Ball wanderte nur so von Mann zu Mann. Immer waren die Rieser da, immer schneller, als der Gegner. ...

Der Rieser Sturm hatte aber großes Recht! Die schönsten und aller schönsten Torgelegenheiten boten sich den Riesern in Hülle und Fülle und die Ueberlegenheit der Rieser war so groß, daß an und für sich der 2:0-Sieg noch sehr, sehr mager ausgefallen ist. ...

Wie alle Spiele gegen Guts Muts, so begann auch dieses mit einer klaren Ueberlegenheit der Rieser Mannschaft. Nur Tore wollten sich nicht einstellen, so daß der Rieser Anhang schon glaubte, daß das Spiel so wie alle anderen vorher, mit einer Niederlage enden würde. ...

Rieser das Tor der Dresdner besagern. Aber immer wieder sieht der Ball an den Pfosten vorbei, es will kein Tor fallen. Schon glaubt man, daß das Spiel bis zur Pause torlos bleiben wird, da tritt Artl wieder zum Schuß eines Eckballes an, der Ball kommt genau auf den ...

unter dem Jubel der Zuschauer zum 1:0 ein. Hier spendeten alle Zuschauer Beifall. Die Leistung war so schön, einmal von Artl, und dann von Wittich, daß der Beifall von Freund und Feind spontan ...

Damit führen die Rieser in der 68. Minute 2:0. Das war der Sieg! Wenn auch noch immer nicht endgültig, aber nach menschlichem Ermessen war der Sieg sicher. Die Rieser Mannschaft spielte nun ein taktisch kluges Spiel. Der Sturm des Gegners konnte sich nie entfalten ...

Der RSV-Mannschaft für ihre Großtat und ihrem Sportlehrer Koch aber ein Extralob! Das war Klasse, das war eine Leistung, mit der sie sich überall sehen lassen kann. ...

Rückblick und Ausblick der Leichtathleten Riesa

Angelockt von der strahlenden Sonne der letzten Tage kommen nun auch die Leichtathleten wieder aus den Hallen heraus, wo sie versucht haben, ihre Leistungsfähigkeit über die kalten Monate hinweg zu erhalten und ...

Es lohnt sich in diesem Zusammenhang, einen Rückblick über die Leistungen des vergangenen Jahres zu tun. In die Reihenliste des Kreises Dresden sind folgende Riesaer Leichtathleten an dem mit der ersten Ziffer bezeichneten Platz aufgenommen worden:

- 100 Meter: 21. Vogmann, RSV, 11,8 Sekunden. 26. Matthes, RSV, 11,9 Sek. 400 Meter: 10. Dombois, RSV, 52,9 Sek.; 20. Rauls, RSV, 54,7 Sekunden. 800 Meter: 20. Kiedrich, RSV, 2:7,6 Min. 4x100: 17. RSV, 47,8 Sek.; 18. RSV, 47,7 Sek. ...

Tore kamen auf sein Konto und dabei war das zweite Tor eine ganz geschickte Sache. Der Schiri war gut, allerdings kam sein Halbspieß recht unglücklich. Gerade waren die Rieser durchgedrungen, Sonntag letzte zum Schuß an, der Ball war auch im Netz. ...

Obst diese Aufstellung bei den Männern noch ein ganz gutes Bild, obwohl Käufer über 800 Meter gänzlich fehlen. ...

Daß Jugendliche überhaupt nicht aufgenommen worden sind, weil sie sich ja gar nicht an den Wettkämpfen beteiligen, ist bedauernd für Riesa und bedarf dringend der Abhilfe.

Die Platzierung der Rieser Vereine in der Männerklasse ist gut und in der Frauenklasse überragend. Die Frauen sollten sich nunmehr auch einmal an größere Aufgaben heranwagen.

Zu erleben ist aus der Aufstellung, daß RSV, und RSV, Riesa fast gleichwertig sowohl in ihren Epigen, als auch in ihrer Breitenleistung sind. Das gibt den nötigen Anreiz an den Kämpfern des kommenden Jahres, die durch das Dresdner Fest der Preisbewerbe noch ganz wesentlich an Bedeutung gewinnen. ...

Die interessanteste leichtathletische Begegnung wird die 2. Runde der Vereinsmeisterschaften sein, die am 18. Juli im Rahmen eines großen Riesaer-Wettkampfes unter Beteiligung der Vereine der Kameradschaft Großenhain stattfindet. ...

Inwiefern neben diesen Kernpunkten des Programms noch weitere leichtathletische Veranstaltungen angelegt werden, steht noch nicht fest. Insbesondere wird Töbelen darauf brennen, den wertvollen Wanderpreis für den Dreikampfkampf Riesa-Döbelen-Mittweida, den sich unsere heimische Mannschaft im vergangenen Jahre erobern konnte, zu gewinnen.

Für diejenigen, die ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch Erwerb des Reichsbahnsportabzeichens unter Beweis stellen wollen, sind Prüfungen an folgenden Tagen vorgesehen: 12. Juni, 2. Juli, 21. August, 17. September und im Bedarfsfalle, 9. Oktober 1938.

Und nun alles frisch aus Werkt! Breslau steht bevor, das Gockel der Deutschen Preisbewerbe, das für alle das Zeichen zu höchstem Einsatz sein wird!

teil einer Sekunde zuvor hatte der Schiedsrichter zur Halbzeit gebliffen. Reichsbahn 2. — Hechawitz 2. 4:0. Die Rieser hatten sogar auf eigenem Platz nur neun Mann zur Stelle.



Reichssportwettkampf der GJ.
In allen Gauen Großdeutschlands traten am Sonnabend die Jungen und Mädchen zu den ersten Wettbewerben des diesjährigen Reichssportwettkampfes der GJ. an. — Hier

Der Reichssportwettkampf begann / 46000 Pimpfe traten in Berlin an

Die Jugend des deutschen Volkes, 7 Millionen Jungen und Mädchen, tritt in diesen Tagen zum sportlichen Wettkampf an. Am Sonnabend machten die Pimpfe den Anfang. 46000 Angehörige des Berliner Jungvolkes kämpften auf 48 Sportplätzen der Reichshauptstadt trotz Regen und Kälte, bis der Reichssportwettkampf um die Mittagszeit mit Rücksicht auf die Gesundheit der jungen Teilnehmer abgebrochen wurde.

Die Jugend eines Volkes tritt an — wer erfährt in diesem Wort nicht die ganze Größe dieser sportlichen Veranstaltung. In der Wirklichkeit die großartigste Rundschau unserer deutschen Jugend für die Leibesübungsfrage? Aber diese Jungen, die da im Regen standen, froren und doch mit Leib und Seele dabei waren, die wollten nichts demonstrieren oder großartig organisieren — sie stellten in ihrer Auszubildungsabteilung selbst den Riesenapparat der Kampfrichter — sie waren da, nach Kilometerläufen und hundenlangem Anmarsch oft, um zu laufen, zu springen und zu werfen. Viele zum ersten Mal, denn unter den ganz Kleinen war mancher, dessen voll Stolz getragene und vor Neugier noch glänzende Sportkleide bewies, daß er zum ersten Mal das Kommando „Auf die Plätze — fertig los!“ im

ein Bild aus der Reichshauptstadt, wo allein 150000 Jungen und Mädchen zu den Kämpfen antraten. Es zeigt Angehörige eines Jungbundes beim Schlagballwettkampf. (Scherl-Wagenborg-M.)

eigenen Rücken hörte, um dann zu laufen, was die Beine bergaben.

Da ist auch nicht wesentlich, daß die beste Wettkampfleistung die 488 Meter eines Dreizehnlährigen waren oder daß die 80 Meter mehrmals in 8,9 Sekunden zurückgelegt wurden. Wichtig ist, daß jeder da war, vom kleinsten Knirps von einem Meter Größe, der knapp zwei Meter weit sprang, bis zu dem langen Kerl, der im Schlagballwettkampf 72 Meter hinlegte.

Eine Erkenntnis ergibt sich bei längerem Nachdenken aus der scheinbar oberflächlich liegenden Frage: Woher kommt die Unzahl sich überhebender und nie aufhörender Weltreflexe? Und aus der Antwort, daß wir nur durch die unglaubliche Weiterentwicklung von Zivil- und Breitenleistung im Sport so nahe an die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit gekommen sind. Und was ist im Reichssportwettkampf der Hitlerjugend anders geschehen, als die unterste Grundlage für die denkbar ausgedehnteste Breitenentwicklung des Sports im deutschen Volk? Man nachher diese oder jene „Zählung“ nachschonnen, der Anfang wird immer der Reichssportwettkampf und die Vorbereitung dafür sein. Denn über die Bann- und Gebietsaus-



Schmeling und Tonis unterzeichnen den Kampfvertrag
Die Unterzeichnung des Kampfvertrages für das Weltmeisterkämpferschaftsrennen im Schwergewicht durch den deutschen Meister aller Klassen, Max Schmeling, und den derzeitigen Weltmeister Joe Louis, die am 12. Mai vor der New Yorker Boxkommission erfolgte. In der Mitte steht man den Leiter der Kommission, Pöbelan. (Scherl-Wagenborg-M.)

scheidungen werden hier die besten für die Kampfviele der GJ. in Nürnberg festgelegt, wo wir in diesem Jahr zum zweiten Mal zu unserem eigenen Erstaunen erleben werden, wie hart die deutsche Jugend sportlich ist.

Reichssportwettkampf abgebrochen

Der Reichssportwettkampf der Hitlerjugend hatte im ganzen Reich unter der Unbill der Witterung zu leiden und konnte nicht vollständig durchgeführt werden. Die Kämpfe wurden zum Teil am Himmelfahrtstage fortgesetzt, zum Teil mit den Kämpfen des BDM und der Jungmädels am kommenden Wochenende ausgetragen. Bis zum Zeitpunkt des Abbruchs gab es aber trotz Regen und Kälte am frühen Morgen schon beachtliche Ergebnisse. So wurden in Berlin die 100 Meter in 12,8 Sek. gelaufen, im Weitersprung 6,10 Meter erzielt und die Keule 59 Meter weit geschleudert, alles Leistungen eines 17jährigen. Im allgemeinen hat ein Viertel der Wettkämpfer über 150 Punkte erreicht und wird mit der Siegenabel ausgezeichnet.

Sächsische Leichtathletikliga in Jena

In Jena ging beim nationalen Leichtathletiksportfest des 1. SV. Jena am Sonntag der Dresdner Rudolf Harbig an den Start und gewann den 1000 Meter-Lauf in der guten Zeit von 2:32,4. — Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Gaugruppenmeisterschaften im 30 Kilometer-Laufen ausgetragen. Von den sächsischen Vertretern endeten Kohle-TB 1897 Leipzig in 1:58:04 auf dem ersten Platz und Müller-W. Olympia Dresden in 1:58:39 auf dem zweiten Platz. Kohle wurde durch seinen Sieg gleichzeitig sächsischer Gaumeister. Die Gau- und Gaugruppenmeisterschaft für Mannschaften fiel an den TB 1897 Leipzig.

Frankreich schlug Deutschland

Kugeln-Dreiländerturnier abgeschlossen
Das Kugeln-Dreiländerturnier in Bukarest wurde am Sonntag mit dem Hauptspiel Deutschland gegen Frankreich abgeschlossen. Unserer Mannschaft glückte diesmal nicht die Wiederholung des in Frankfurt a. M. errungenen Sieges, die Franzosen gewannen knapp mit 8:5 Punkten, nachdem unsere Mannschaft bei Halbzeit sogar noch mit 5:3 im Vorteil lag. Damit gewann Frankreich den von Rumänien gestifteten Pokal.

Deutscher 4:0 Hohen-Sieg über die Schweiz

Der deutsche Hockeysport feierte am Sonntag einen neuen Triumph, die Eidgenossen mußten klar die Überlegenheit aus unserer Nachwuchsstärke anerkennen, der mit 4:0 (1:0) siegreich blieb. Als Vorspiel zum dritten Kampf der Welt-Mannschaft gegen die deutsche Fußball-Auswahl fand auf der Adolf-Hitler-Rampfbahn zu Stuttgart die Begegnung der beiden Hockeys-Rändermannschaften statt, zu der sich bereits zu Beginn 4000 Zuschauer eingefunden hatten. Beide Mannschaften hatten auf je einem Platz eine Umstellung vornehmen müssen, in der deutschen Elf trat auf halblinks anstelle von Langer (Harvestehude) der Frankfurter Kung an, der eine ganz ausgerechnete Leistung bot und alle vier Tore für Deutschland eintrah. Die Schweiz hatte anstelle von Tischer im Tor Walker (Blau-Weiß-Litten) eingesetzt, der eine höhere Niederlage durch sein großartiges Spiel abwandte.

Bereits in der ersten Spielhälfte war die technische Überlegenheit der deutschen Elf unverkennbar, und schon in der neunten Minute hatte Kung einen Fehler der Verteidigung geschickt ausgenutzt und unholdbar zum ersten Treffer veranlaßt. Zunächst hielt die Schweizer Deduna dem immer größer werdenden Druck noch stand, nach dem Wechsel fielen aber in rascher Folge drei weitere Tore für

Deutschland, die den Spielverlauf richtig wiederholten. Eine genaue Planke des Offensiv-Spielmanns 1 schoß Kung zum zweiten Tor gleich nach Wiederbeginn ein, und in der 14. Minute ergab sich das gleiche Bild. Im Alleingang vollbrachte Kung in der 20. Minute das Glanzstück, zum vierten Male den Schweizer Torwart zu schlagen. Nur mit verstärkter Abwehr gelang es den Eidgenossen, das Ergebnis zu halten.

Die verjüngte deutsche Elf hat sich auch in Stuttgart wieder glänzend bewährt, ganz überragend waren die Leistungen des Sturmes, der in den beiden Abwehrkürmern Kungmann 1 und Viehsaal (Nahn München), sowie dem schußgewaltigen Kung keine treibenden Kräfte hatte. Die Verteidigung wurde allen Anforderungen gerecht, Mittelläufer Gerdes (BSC) war Turm in der Schlacht. Die Verteidigung zeigte sich manchmal etwas unsicher, hatte besonders zu Beginn Schwächen, die die Eidgenossen jedoch nicht auszunutzen verstanden. Bei der Schweiz hatte die Hockeysmannschaft die Hauptarbeit zu verrichten, jedoch die Kräfte gegen Schluß etwas erlahmten. Der Sturm erwies sich als zu wenig durchschlagkräftig und die Abwehrreihe mußte sich zu sehr auf Abwehr einstellen, um erfolgreich am Aufbau mitwirken zu können.

Ein Berliner Roman von Edmund Sabott Mädchen im Vorzimmer

Copyright in G. G. Fischer Verlag, Berlin W 9

1. Fortsetzung

„Natürlich! Better Kosten, was? Lehnen Mai hat ich im gekauft. Spottbillige Gelegenheiten! Nicht ganz drei Wille. Der frühere Besitzer ist die gegangen und wollte ihnen. Run sieht er! Na ja, mußte zwar gründlich überholt werden, das Boot, aber nun steht doch nach was aus, wie?... Heißt 'Wellenläufer'! Komischer Name, was?... Über, hallo... Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein! Wie ist der Pflanzendach? Heißt? Ja? Nein! Bestell ich auch? Wie ist das nicht hier der Revier, Ober? Dann sagen Sie Ihrem Kollegen gefälligst Bescheid! Denken Sie, wie wollen hier ankommen? Na also, dann bringen Sie also mal... Da nimmt natürlich Sahne, Rausch, was? Ich nicht! Nein, werde ich fett davon! Aber 'n Kaffee, Ober, 'n Kaffee, daß sich'n Toter davon im Satz überkündigt! Janow! Janow! Und dann — was wollt ich eigentlich noch? — richtig! Zigaretten, Ober! Sol! Sol! Was man, Bettin, alter Junge — los! Erzähl mal was sie gerne die eigentliche!"

Dora ist, was sie konnte, um mit Otten in ein Gespräch zu kommen. Es mißlang. Sie war hoffnungslos dumm. Man so mehr sprach Steffen. Er ließ Herbert nicht zu Wort kommen, sondern erzählte von sich, nur von sich. Ja, er sah noch immer bezaubernd in Oberbayerische bei der Wiedermag, wo er gelernt hatte, und dachte es nicht zu bereuen, daß er selbst geliebt war. Seit zwei Jahren hatte er Handwerkslehre, und eine Kaslambobothlung unterstand ihm. Ein Jahr lang war er für seine Firma in Amerika gewesen, erst in Detroit, dann in Chicago. „Fabelhaftes Land!“ rief er und begann plötzlich, mit einem merkwürdig seltsamen Amerikaner-akzent zu sprechen. „Gobs was coway, old chap! Janow, noch immer — trotz der allgemeinen Flitz!“ Auch jetzt war er noch häufig auf Reisen. Die Wiedermag stellte ihm einen Wagen mit Chauffeur zur Verfügung.

Er war nicht wiederzuerkennen. Heute band ihm wahrscheinlich niemand mehr Knallfrösche unter den Stuhl oder beschlagnahmte alte Käse unter seiner Matrake. Er war ein großer Mann. Die Konkurrenz bekam zu spüren, wer Paul Steffen war.

Bettin wurde mundtot gemacht und mußte jubeln. Manchmal verkniff sich sein Mund, seltener heizerte sich seine Miene auf in der Erinnerung an die gute alte Wiedermag, bei der sie zusammen Stifte gewaschen waren. O ja, die Konkurrenz! Er erinnerte sich ihrer noch gut: Da waren die Ruhlant-W. in Magdeburg, die Schollner-Werke mit ihrer Niederlassung in Berlin. Wie ging es denen?

„Die treiben noch so!“ meinte Steffen und machte eine Bewegung mit seiner fetten, rosigen Hand, als hinge es nur von ihm ab, wie lange sie noch „treiben“ dürften. „Nur die Rentner-Deuts sind noch einigermäßen lebendig und rühren sich. Sie machen mit ihrem guten alten Können, mit ihrer Erfahrung, ihren Besetzungen, aber allmählich verfallen sie. Eines Tages werden wir sie schon noch kleintragen. Die Schollner-Werke haben wir ja schon geschluckt.“

Davon hatte Herbert gehört.

„Na, und du?“ fragte Steffen endlich wieder mal. Herbert hätte sich lieber die Zunge abgebeißt, als ein einziges verzagtes Wort zu sprechen. Er sei zufrieden, meinte er, und erzählte von seinem Berretterposten.

Steffen machte ein Gesicht, als habe er eine Zitronenschale im Munde. „Berretterpost?“ fragte er, und der ganze Hochmut eines Angestellten mit Jahreslohn ging aus dem einen Wort.

Man habe mehr Bewegungsfreiheit als hinter dem Schreibtisch, behauptete Herbert, und vor allem bessere Möglichkeiten, wertvolle Beziehungen anzuknüpfen. Was ihm betrafte, so sei er nun nicht mehr weit davon entfernt, einen gehörigen Schritt vorwärts zu tun. „Bon Seit zu jetzt glichen keine Blicke zu Dora: Auch jetzt geschah das, und diesmal begegnete er ihren Augen. Er verkrümmte mitten im Geh, wollte fortfahren und verwirrte sich. Wußte sie etwa, daß er lag? „Natürlich hab' ich keine Lust“, fuhr er fort, „etwas zu überleben. Ich habe jetzt. Oh! ich einen neuen Vertrag unterschrieben,

will ich wissen, daß ich mein Schicksal im Trüben habe...“

„Na sicher! Wenn ich dir irgendwie nützlich sein kann —?“

„Recht von dir! Aber im Augenblick wüßte ich nicht wie. Oder willst du mir einen Posten in deiner Abteilung geben?“ Sie lachten herzlich.

Wahrscheinlich würdest du dir alle Finger danach lecken! dachte Steffen, sagte aber kein Wort. Er lenkte ab, erzählte von einem Bootsausflug, den er in diesem Sommer bis nach Swinemünde hinauf gemacht hätte, und erbot sich, Herbert und Dora auf der Havel Spazierausfahrten. Es werde jetzt zwar schon nicht kühl, aber er habe Decken mit, und sie könnten dann gemeinsam in Wasser zu Abend essen.

Beide nickten ab. Vielleicht ein andermal, wenn die Tage schon kühler. Ein Abendessen in Wasser überließ bei weitem ihre geldlichen Kräfte.

Steffen brach mit seiner Freundin auf, als es zu dämmern begann. Er führte den beiden noch sein Boot vor. Es war wirklich sehr hübsch.

Herbert wurde wortlos vor Reid. Flüchtig dachte er daran, mit Steffen ein offenes Wort unter vier Augen zu reden; aber dabei wäre wohl nur eine Demütigung herausgekommen.

Steffen half seiner Freundin ins Boot, sprang ihr nach und ließ den Motor an. Er winkte noch einmal. Dann zeigte er, was er konnte, und knatterte mit Rollgas davon...

Slangsam ging Herbert neben Dora durch den Restaurationsgarten dem Ausgang zu. Der Wind war ganz eingeschlagen. Herbert verank in Schweigen.

Auch Dora sprach nichts. Erst, als sie den Wald erreicht hatten, sagte sie plötzlich: „Ich finde dich bewundernswert, Jungen! Alles, was recht ist! Wirklich bewundernswert!“

Er hatte sich während seines langen Schweigens so gründlich verachtet, daß er geschweigenst aufhorchte. „Bewundernswert? Wie?“

„Weil du so großzügig schmeicheln kannst!“

Handball in der Dresdner Bezirksklasse

Die Ergebnisse der am Sonntag ausgetragenen Handball-Freundschaftsspiele im Kreis Dresden lauten:

TS. Klobische — TS. Oberlichtenau	11:10 (4:5)
TS. Niederhäslich — TS. Teubnitz-Neuhof	8:6 (4:2)
TS. Reichsbahn Pirna — TSG. Heidenau	7:6 (3:3)
TS. Reichsb. Dresden — Postsporw. Dresden	7:8 (3:1)

Leichter Sieg im Doppel

Deutschland bereits in der dritten Runde
Kegenwetter aberte den Beginn des Doppels zum Davispokaltreffen der 2. Runde zwischen Deutschland und Norwegen am Sonntagabend bis in die Abendstunden hinaus, erst kurz nach 18 Uhr traten Hentel-u. Metara und Daanes-Arensen an. In nicht ganz 35 Minuten schlug das deutsche Doppel 6:1, 6:2, 6:3 die Norweger und sicherte damit Deutschland bereits durch die 3:0-Führung die Teilnahmerechtmäßigkeit an der 3. Runde, in der Ungarn in Budapest vom 27. bis 29. Mai unter Begünst sein wird.

Hentel-Metara ergründeten sich sehr gut, hatten allerdings keinen so schweren Widerstand gefunden, so daß im ersten Satz schnell der 5:0-Ziand erreicht war, bevor Norwegen ein Spiel gewinnen konnte. Im zweiten Satz zeichnete sich Daanes aus, der aber zu wenig Unterstützung fand. Ueber 1:1, 4:1, 4:2 holten sich Hentel-Metara den zweiten Satz. Die verzweifeltsten Wehargriffe brachten Norwegen zunächst über 1:0 eine 2:1-Führung, dann übernahmen die Deutschen wieder das Kommando und 2:2, 4:2, 4:3 führte zum 6:3-Sieg im dritten Satz.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Dienstag, 24. Mai

8:00: Aus Königsberg: Musik für Frühlingsfeier. — 8:30: Aus Freiburg: Frühkonzert. Das Musikorps eines Infanterieregiments. — 9:30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsorchester. — 10:00: Aus München: Das wehrhafte Dorf. Heinrich Rück stellt aus der Chronik eines siebenbürgischen Dorfes. — 10:30: Frühlischer Kindergarten. — 11:00: Sendepause. — 12:00: Aus Karlsruhe: Musik zum Mittag. Das Landesorchester Gau Baden. — 13:15: Geliebte Tendre. (Industrie-Kalenderplatten.) — 15:35: Bei den Weibern der gelben Blätter. Hugo Wolff Bernagel. Anschließend: Programmhinweise. — 16:00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 17:00: „Als wir noch Nothause waren.“ Deltete Erzählung von Otto Rombach. — 18:00: Wolf-Blühner. Hanna Sanda (Soprano), Hans Wode (Bariton). — 18:30: Dichterbauern-Bauernblätter. Schwere und Segen bäuerlicher Arbeit. — 18:55: Die Abenturelle. — 19:10: „... und jetzt ist Feierabend! Kleines Kunterbunt Duette. — 19:30: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1935. — 20:00: Serenaden. — 21:00: Deutschlandecho: Volkliche Zeitungsschau. — 21:15: Reger-Mozart. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. — 22:30: Eine kleine Nachtmusik. — 23:00: Aus Wien: Nachtmusik. Das kleine Orchester des Deutschlandsenders Wien. — 24:00 bis 2:00: Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Reichsfender Leipzig

Dienstag, 24. Mai

8:30: Aus Freiburg: Frühkonzert. Das Musikorps eines Infanterieregiments. — 8:30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsorchester. — 9:30: Témolagnagee contradabitoires. — 10:00: Aus München: Das wehrhafte Dorf. Heinrich Rück stellt aus der Chronik eines siebenbürgischen Dorfes. — 11:35: Heute vor... Jahren. — 11:40: Vom tätigen Leben. — 12:00: Aus München: Mittagkonzert. Das Rundfunkorchester. — 14:00: Zeit, Nachrichten und Hörse. Anschließend: Musik nach Kisch. (Industrie-Kalenderplatten. Aus deutschen und italienischen Opern. — 15:10: Das falktuelle Obespland. — 15:30: Das bauliche Mannlein. Kinderlieder, -reime und -geschichten. — 16:00: Nachmittagskonzert. Herbert John (Violine), Niels Selblich (Oboe), das Leipziger Sinfonieorchester. — 18:00: Die Baukunst der Normannen in Frankreich und England. — 18:30: Aus Dresden: Kammermusik. — 18:40: Reiseerlebnisse in Rumänien. Dr. Walter Linden. — 19:10: Aus Dresden: Kleine Abendmusik. Die Dresdener Sinfonievereinigung. — 20:00: Das interessiert auch dich! Das Neue und Aktuelle in Wort und Ton. Unsere große Monatschau. — 22:30: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz. Das kleine Orchester und die Tanzkapelle des Reichsfenders Hamburg. — 24:00 bis 3:00: Aus Wien: Nachtmusik.

Zuchthaus für Herren Hase

Dumm stellen in Fragen des Blutsehgehebes schützt vor Strafe nicht
Ein jüdischer Dreh vor Gericht enthüllt

REK. Die kleinen Gauner und großen Eißbuden, in einem Punkte sind sie sich gleich. Sie verdecken sich, wenn die Situation ihnen hierzu günstig zu sein scheint, gerne hinter ihrer angeblichen Unkenntnis der Strafbarkeit dieser oder jener Handlung. Sie mimen gerne den Herrn Hase, der von nichts weiß. Das Wunder, wenn auch das jüdische Element hier für sich Möglichkeiten wittert und keine Verjuche unternimmt, eivil. noch mit einem blauen Auge davonzukommen, wo eigentlich die ganze Schwere der Gelebe einen Mißetäter treffen müßte.

Dier wird eine alte Taktik aus vergangenen Zeiten, die leider Gottes in vielen Fällen vor deutschen Gerichten verfangen konnte, auf die Neuzeit umzulegen versucht. Und so begegnen wir immer wieder dem jüdischen Gefechtsbrecher, der die Maske des unwillenden Wiedermannes beinahe vollständig zu tragen weiß, gemäß einer seiner Maske besonders verbundenen Eigenschaft zu allerhand Mimikri und Täuschungsmanövern.

Auch dann, oder viellecht besonders in solchen Fällen, wo es sich um Verbrechen nach den Paragrafen der deutschen nationalsozialistischen Blutsehgehebes handelt, mendet der Jude solche Mittel gerne an. Und so kann man es erleben, daß irgendein Jübor oder Levon, dem alle Latex seines Blutes aus den Augen schauen, vor einem deutschen Gericht seine Harmlosigkeit und seinen Mangel an jeglichem bösen Willen, entweder unterwürdig wuselnd, oder ein gutes Gewissen vorkaufend, überheblich frech, dadurch unter Beweis zu stellen versucht, daß er behauptet, er sei getäuscht worden.

Ich hab se gefragt, Herr Richter, An se hat mer gesagt, daß se is keine Daltische“, so operiert der jüdische Rassenschänder, und glaubt nun, seinen Freispruch schon in der Tasche zu haben. Hier aber ergeht es ihm wie den „gefchets-treuen“ Dchtern, die immer wieder behaupten, im guten Glauben nur ehrliche Ware vor sich zu haben, in dies oder jenes Geschäft eingestiegen zu sein, und die trotzdem auf Nummer Sicher wandern, weil sie sich genauestens vor dem Zustandekommen eines Geschäftes informieren müssen, woher der zweifelhafte Verkäufer das angebotene Gut hat.

Und das ist gut so. Denn schließlich wäre das nationalsozialistische Gesetz zur Verhütung der Rassenschande und ähnlicher Verbrechen für die jüdische Chande nur eines Schmähens wert, wenn der Gelebegeber und die Gefechtsvollzieher dem Juden solche Maschen offen lassen wollten. Denn in diesem Falle wäre sowohl dem jüdischen Verbrecher, als

auch — sagen wir einmal — gewissen destruktiven Elementen innerhalb unseres Blutkreises, Tür und Tor zu einer reibungslosen und beinahe ungeschätzlichen Zusammenarbeit, mit dem Ziele der Umgehung des Gesetzes, gegeben. Ganz abgesehen von den Fällen, wo der Jude nach wie vor als gewissenloser Verfäher auftritt, und lediglich sein nicht Informiertsein über die Rassenzugehörigkeit seines Partners bei der Gelebeüberbreitung, als billige Kusche überhaupt gebraucht.

In diesem Zusammenhang ist daher eine Gerichtsent-scheidung, in einem Strafverfahren wegen Rassenschande gegen einen Juden, von großem Interesse. Es heißt in dieser Entscheidung u. a.: „Ein Jude, der in Deutschland mit einer Staatsangehörigen außerehelich verkehren will, hat die Rechtspflicht, sich über die Rassenzugehörigkeit der Staatsangehörigen einzuwandern zu unterrichten. Unterläßt es der Jude, sich über die Abstammung der Staatsangehörigen solche Unterlagen zu verschaffen, die einem gewissenhaften Menschen als zuverlässig und ausreichend erscheinen können, begnügt er sich insbesondere mit einer durch nichts belegten Erklärung der Partnerin über ihre angebliche jüdische Abstammung, so ist der Verdacht gegeben, daß er mit Vorsatz dem Blutsehgehebes zumidergehandelt hat.“

Das gleiche dürfte selbstverständlich auch autreffen, wenn es sich um ein männliches Wesen deutschen Blutes handelt, welches mit einer ihm unbekanntem weiblichen Person Beziehungen einugehen beabsichtigt. Auch hier muß der Mann sich einwandfrei von der Rassenzugehörigkeit der Partnerin unterrichten. So dürfte auch dem Treiben gewisser jüdischer weiblicher Elemente ein Niegel vorgehalten werden, die bewußt darauf ausgehen, deutsche Männer mit dem Blutsehgehebes in Konflikt zu bringen.

Alles in allem kann man wohl sagen, daß diese Auslegung der Paragrafen des Blutsehgehebes allein seinem wahren Sinn entspricht. Um zu ihr in allen Fällen zu gelangen, aber muß sich der deutsche Richter, der zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre berufen ist, stets den Vorwurf des Blutsehgehebes vor Augen halten, der zum Ausdruck bringt, daß, unbeschadet seiner freien, d. h. pflichtmäßigen Beweiswürdigung, die Gefahr zu vermeiden ist, daß ein Weg zur Umgehung dieses, für den Fortbestand der Nation so unerhört wichtigen Gesetzes, sich aufzut.

Baumblüte

Am Mai, des Jahres schönster Zeit,
Wenn lind und warm die Blüte wehen,
Baumblüte grüht uns weit und breit,
Wie übersüßet die Wärme leben.
So einfach, schelmisch, doch Menschenhand
Solch Wunder nie vorbringen kann.
Auch nicht ein Meister je erkand,
Wo dessen Kunst reich da heran.

Gar eigen es das Herz berührt,
Wenn wir erblicken all die Pracht,
Den Hauch des Schöpfers es verpürt
Der es so herrlich hat gemacht.
Die Blüten zahllos sind gereiht,
An Zweig und Zweiglein haften sie.
Wie Diamant ein Königsreih
Hier Tautropfen sie des Morgens seih.

Ein ach so lieblich, süßer Duft
Geht aus von diesen zarten Dolben,
Erfüllet ringsherum die Luft,
Ihr Wecher schöner ist als goldene.
Nicht lange währt die Patenseit,
Die Blüten fallen zur Erde nieder
Und fort ist jene Herrlichkeit,
Doch kehrt nach einem Jahr sie wieder.

Ell. Fischer.

Geschäftliches

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Prospekt „Probe Pflingsten“ bei vom Renner-Kaufhaus am Altmarkt, Dresden-K.



Warum soll der Handwerker Zeitung lesen?

Nicht nur zur Unterhaltung am Feierabend! Täglich bringt das Rieser Tagesblatt Mitteilungen aus aller Welt und dem Vaterland, die für den Meister von Nutzen sind. Vor allem die Bekanntmachungen, Gesetzes-Erklärungen und Wirtschaftsnachrichten bieten eine Fülle von Anregungen, die manchmal greifbaren Vorteil bedeuten. Denn wer über alles unterrichtet ist, weiß mehr und kann mehr! Er wird dadurch vor Schaden behütet!

Ein Berliner Roman von Edmund Sabott

Mädchen im Vorzimmer

Copyright by Carl Bruns Verlag, Berlin

15. Fortsetzung

Er sah sie verschliffen von der Seite an. Schwindeln... Was heißt das? Mit einem Mal aber ging ihm auf, was sie meinte. Er erkundigte sich bedächtig: „Was willst du damit sagen?“

„Kannst du dich nicht denken?“
„Nein, Dora — ich weiß nicht...“
„Wirklich nicht?“
„Nun sag schon!“

„Es wurde heute mittag bei mir angerufen. Ich soll dir ausrichten, daß Provisionabrechnungen für dich fertig wären. Du müchtest kommen, um die Geld abzuholen.“

Schwiegen... Herbert lief mit gekrümmtem Kopf neben ihr her.

„Weißt du nun, was ich meine?“

Er seufzte tief auf. „Ich war wirklich ein Idiot, Dora! Ich hätte es sagen können und sollen; aber —“

„Nun? Weiter! Keine falsche Scham, Jungchen!“

„— aber ich hab's einfach nicht über die Lippen gebracht. Seit ich dich kenne, seit ich — dich liebe, bin ich so vom Pech verfolgt, als sei alles verbergt. Es ist nicht angenehm, immer wieder einzugehen, daß einem alles verquer geht...“

„Und deshalb — nur deshalb — schämest du dich an?“

„Ja, Dora, nur deshalb!“

„Wie ist es denn eigentlich dazu gekommen, daß sie dich auf die Straße gesetzt haben? Bitte, gib dir Mühe, diesmal nicht zu schwindeln!“

„Du wirst schon hören, daß ich die Wahrheit sage; denn ich muß solche Mißsetten eingestehen, daß ich —“

„Wie schief!“

„Es geschähe ihr, was vorgefallen war. Ich bin nicht ausgegangen und bin immer geworden, aber alles mög-

glück! Früher gings wie im Spiel, und heute sehe ich, daß ein Trottel wie Steffen mir weit voraus ist!“

„Du müßt Geduld haben, mein Jungchen! Man kann keine Wände eintrennen!“

„Wie lange soll ich noch Geduld haben? Es geht doch nicht um mich!“

„Nach mir brauchst du nicht zu fragen!“

„Doch! Doch! Es gehen Wochen und Wochen, Monate und Monate hin, und wenn nicht bald anders wird, werden im Handumdrehen Jahre daraus geworden sein — die wenigen Jahre, in denen wir hätten glücklich sein können, wenn ich nicht —“

Er schwieg eine Weile und griff dann nach ihrer Hand. „Weißt du auch, daß ich in diesen letzten Wochen manchmal daran gedacht habe, einfach auf und davon zu gehen?“

Da erschrak sie. „Wie? Weg? Von mir?“ — „Ja, von dir!“ bekannte er kleinlaut. „So weit war ich schon!“ „Etwa, weil du denkst, ich brächte dir Unglück?“

„Ach, woher denn? Weil ich dir nicht länger zur Last fallen will! Deshalb! Ich kann nicht mehr länger immer nur nehmen und nehmen... Ich kann nicht mehr!“

„Du bist wirklich ein Dummkopf, Herbert! Rechne ich dir denn nach, was ich dir gebe?“

„Nein. Aber —“

„Und gibst du nicht auch alles für mich her, wenn sein müßte?“

„Wenn ich nur was zu geben hätte!“ murmelte er quollend.

Sie blieb stehen und sah zurück. Der Weg hinter ihnen war leer. „Du bist ein ganz dummer Junge, Herbert! Entschuldig, daß ich dir das sage! Du ließt mich doch, nicht wahr?“

„Ja, weiß Gott, ich liebe dich! Und ich werde dich immer lieben, Dora!“

„Du darfst nicht den Mut verlieren! Morgen, übermorgen, jeden Tag kann alles anders werden, und dann wirst du mich entschuldig, wenn du dich durchaus bedrückst fühlen wirst für das bisherige, was ich für dich habe tun können. Sei vernünftig, Jungchen! Du zahlst mir zurück auf Heller und Pfennig, nicht wahr? Damit dein Gewissen wieder frei ist?“

„Das will ich tun! Ja! Ich will dich wieder so glück-

lich sehen wie du damals warst — in der ersten Zeit... Herrgott, man wußte gar nicht, wie gut man hat! Und jetzt?“

„Wir haben uns beide doch, Jungchen! Ist das nicht schon eine ganze Menge?“

„Und ich habe nur den Vorteil davon — du die Mühe“, meinte er zerknirsch. „Ich wollte —“

Sie schlang die Arme um ihn und küßte ihm die Wange vom Runde weg. Dann gingen sie weiter.

*

„Das ist ja gar nicht zum Niederkommen!“ rief Renate begeistert, als sie an den ersten Häuserchen von Schneiche vorbeifahren, die blank und hell und fundernagelneu auf den Waldgrundstücken lagen.

Peter lächelte, als habe er eine Schneichelei gehört. Er sah Renate ausgenutzt an. Es kommt noch viel schöner! bedeutete das.

Er fuhr sie kreuz und quer durch die ganze Siedlung. Die Wege, die einmal Straßen werden sollten, waren noch jämmerlich schlecht. Die ausgefahrenen Fahrinnen, die Wurzel und Bodenhöcker machten, daß der Wagen schwankte wie ein kleines Schiff bei aufkommenden kurzen Windböhen. Renate stemmte sich in den Winkel zwischen der Rückenlehne ihres Sighs und Peters Schulter.

„Das da drüben hab ich gebaut!“ sagte er und wies mit dem Finger hinüber zu einem kleinen Haus, das vor Neuhüt nur so blühte.

Auf der grüngraun verputzten Wand und auf dem blankweißen Biegeloch spielte glühend die Sonne. Auf einem Sandplatz, der sich in der Ecke einer Rasenfläche befand, baddelten zwei kleine Mädchen. Bis auf winzige grüne Luftschiffchen waren sie stiller. Sie drehten sich um, als sie das Auto hörten, erhoben ein Geschrei und kamen an den Baum gerannt. Ihre hellen Stimmen überschlugen sich vor Freude.

Peter lachte und wankte zu ihnen hinüber. „Schief Vater und Mutter!“ rief er.

Ihre dunklen, enttäuschten Augen waren das letzte, was Renate von ihnen sah. Wie sie ihn liebte! dachte sie bewundernd und sah ihn an, als habe sie eine ganz neue Seite seines Wesens entdeckt. „Wirklich ein reizendes Haus!“ lobte sie. „Sie müssen mir alle zeigen, die Sie gebaut haben! Bist du es denn schon?“

Das 9
durch
die Ru
die gef
Sag
nahm
und 3

bei dem
eine v
samtp
ner eb
Politik
20. W
von de
möglich
Widerr
in eine
durch
Prozen
Wagler
bar, w
audem
dass G
richtig
fiert is
Sommer
nen i
Rinik
Endete
Basis“
Jouner
Subte
bilfer
doh in
sig un
Vilhe
erken
Politik
haber

W
die H
eben
subere
is oft
herrlich
doh m
alaru
alarm
tenden
logar
eines
benach
wird
Deert
Wenn
bleib,
Wah
vondn
forden

D
gierun
fortige
ist als
wahr
liegt
Volke
weltes
Rati
Politik

D
D
M
becht
tender
auch
behan
allein
den
Eube
und 3
den r
müße
toren
oben
Kataf
Frag
Wille
Bora
phäre
durch
ten f
gen
Zust